



JugendBauhütten[©]

Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege

Jahresbericht 2023



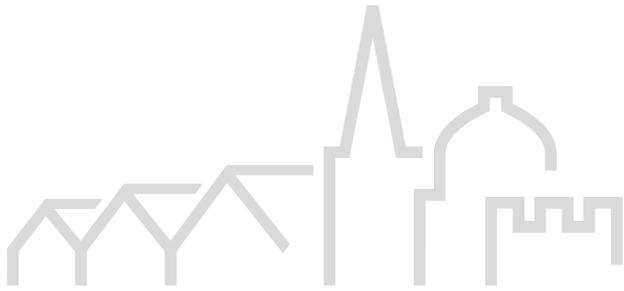
Ein Projekt der



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

In Trägerschaft der

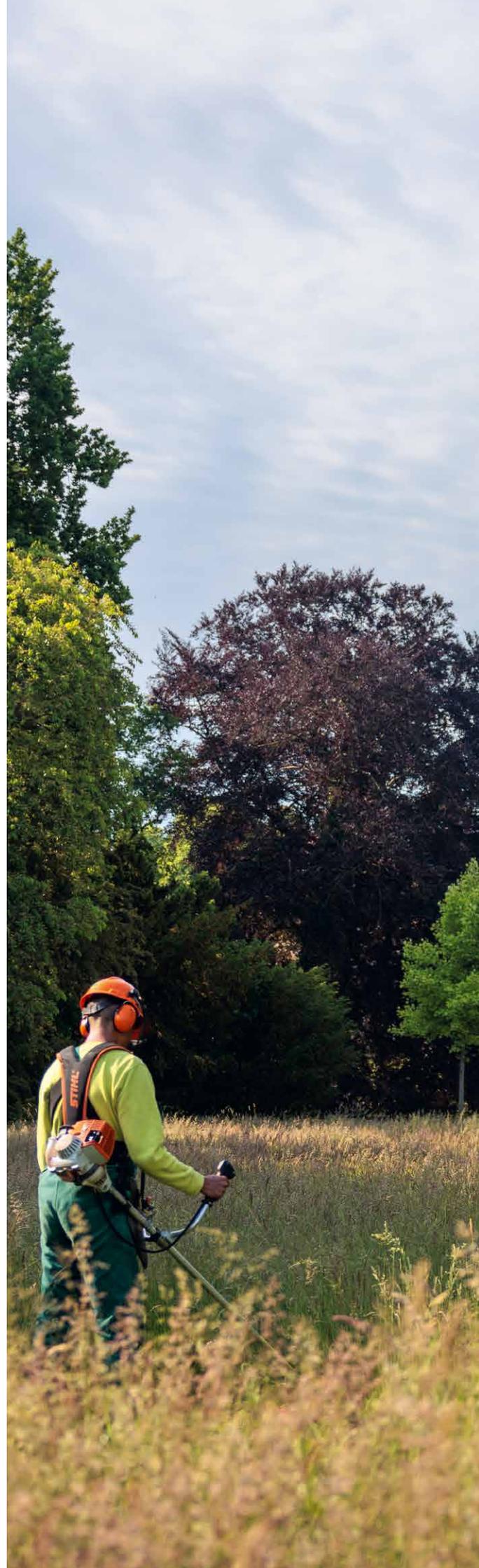
jigd



Jugendbauhütten Jahresbericht 2023

Vorwort	4
Finanzbausteine 2023	6
Berichte aus den Jugendbauhütten	
Jugendbauhütte Baden-Württemberg	8
Int. Jugendbauhütte Berlin	10
Jugendbauhütte Brandenburg	12
Int. Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege	14
Jugendbauhütte Hamburg	16
Jugendbauhütte Hessen-Marburg	18
Jugendbauhütte Lübeck	20
Jugendbauhütte Mühlhausen	22
Jugendbauhütte Niedersachsen	24
Jugendbauhütte NRW-Rheinland	26
Jugendbauhütte NRW-Westfalen	28
Jugendbauhütte Quedlinburg	30
Jugendbauhütte Regensburg	32
Jugendbauhütte Sachsen	34
Jugendbauhütte Wismar-Stralsund	36
Das Fluthilfencamp der Jugendbauhütten	38
Adressen	40
So können Sie helfen	42

Teilnehmende der Internationalen Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege am Schloss Altdöbern



Die Jugendbauhütten sind ein Jugendbildungsprojekt im Bereich Handwerk und Denkmalpflege unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland. Sie setzt sich seit 1985 kreativ, fachlich fundiert und unabhängig für den Erhalt bedrohter Baudenkmale ein. Ihr ganzheitlicher Ansatz ist einzigartig und reicht von der Notfall-Rettung gefährdeter Denkmale, pädagogischen Schul- und Jugendprogrammen bis hin zur bundesweiten Aktion Tag des offenen Denkmals®.

Rund 600 Projekte fördert die Stiftung jährlich, vor allem dank der aktiven Mithilfe und Spenden von über 250.000 Förderern. Insgesamt konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bereits über 6.500 Denkmale mit mehr als einer drei viertel Milliarde Euro in ganz Deutschland unterstützen. Doch immer noch sind zahlreiche einzigartige Baudenkmale in Deutschland akut bedroht.

Wir bauen auf Kultur – machen Sie mit!

Mehr Informationen auf
www.denkmalschutz.de
und www.jugendbauhuetten.de

Spendenkonto Jugendbauhütten

IBAN: DE75 3804 0007 0305 5555 05
BIC: COBA DE FF XXX • Commerzbank AG





Fensterrestaurierung im Seminar in Lübeck

Liebe Förderer, Projektpartner und Wegbegleiter,

auch wenn sich der Erfolg einer Sache vielerorts herumgesprochen hat, muss man ihre Sinnhaftigkeit an anderer Stelle bisweilen ganz unerwartet neu rechtfertigen. Beides ist uns 2023 widerfahren: Eine Reihe von großartigen Aktionen der Jugendbauhütten im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres erhielten regional und überregional enormen Zuspruch und großes Lob. Gleichzeitig sollten die Bundeszuschüsse für die Freiwilligendienste ab 2024 um mindestens ein Viertel gekürzt werden - eine nicht nachvollziehbare Einsparungsidee.

Aus den vielfältigen Erfolgs-Beispielen dieses Jahresberichts für 2023 soll hier stellvertretend auf die Arbeiten am Haus Breite Straße 1 in Treuenbrietzen hingewiesen werden: Seit 2015 beschäftigt das historische Fachwerkhaus die Jugendbauhütte Brandenburg als möglicher Einsatzort und zukünftiger Sitz der Mobilen Gruppe. Mit der Übernahme des Hauses durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2016 konnten sieben Jahrgänge von Freiwilligen an dieser besonderen Baustelle arbeiten. Und – endlich! – rückt der Bezug im Frühjahr 2024 in greifbare Nähe. Nur in der Konstellation eines geduldigen Bauherrn mit langem Atem, einer verständnisvollen Kommune für eine langjährige Baustelle in prominenter Lage und überaus engagierte Menschen in der Jugendbauhütte ist ein solches Projekt machbar. Nur so kann auf die Möglichkeiten von Freiwilligeneinsätzen und sich durch neue Erkenntnisse wandelnde Bedürfnisse eingegangen werden.

Johannes Zerger
Geschäftsführer
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)
Landesvereine Berlin e.V. und Sachsen e.V.

„Es geht um Denkmale und die Jugend – also um die Zukunft der Vergangenheit. Das sollte einen Einsatz wert sein.“

Dr. Norbert Heinen (1936-2023),
Initiator der Jugendbauhütten

Wer durch die Seiten dieses Jahresberichts blättert, wird vergleichbare – meist kleinere – Beispiele finden, an denen sich die besondere Arbeitsweise der Jugendbauhütten ablesen lassen. Schon jetzt können wir sagen: Über die Freude aller an diesen tollen Projekten Beteiligten werden wir in den kommenden Jahresberichten lesen!

Als gemeinsames Projekt vieler Jugendbauhütten, von aktuellen Freiwilligen und Ehemaligen, ging das Fluthilfecamp der Jugendbauhütten im Ahrtal an den Start. Über 300 junge Menschen haben den von der Flut 2021 betroffenen Menschen im Ahrtal den Glauben daran zurückgegeben, dass sie nicht vergessen sind. Sie haben 17 Baustellen vorangetrieben, den Menschen Mut und Zuversicht gegeben und gezeigt, wie resilient und reparaturfähig Fachwerkbauten sind. Nachhaltigkeit und Denkmalpflege haben in der Region einen neuen, einen guten Klang.

Mit vielfältigen gemeinschaftlichen Aktionen im ganzen Land haben es Freiwillige, Träger und Einsatzstellen geschafft, die drohenden Kürzungen zumindest für das Jahr 2024 abzuwenden. Der schale Beigeschmack, dass diese überhaupt in Betracht gezogen wurden, bleibt. Und die Aufforderung, auch in Zukunft alles daran zu setzen, den gesellschaftlichen Nutzen eines solch erfolgreichen Projekts noch bekannter zu machen und ähnlichen Ansinnen auch weiterhin eine Absage zu erteilen.

Silke Strauch
Teamleitung
Jugendbauhütten

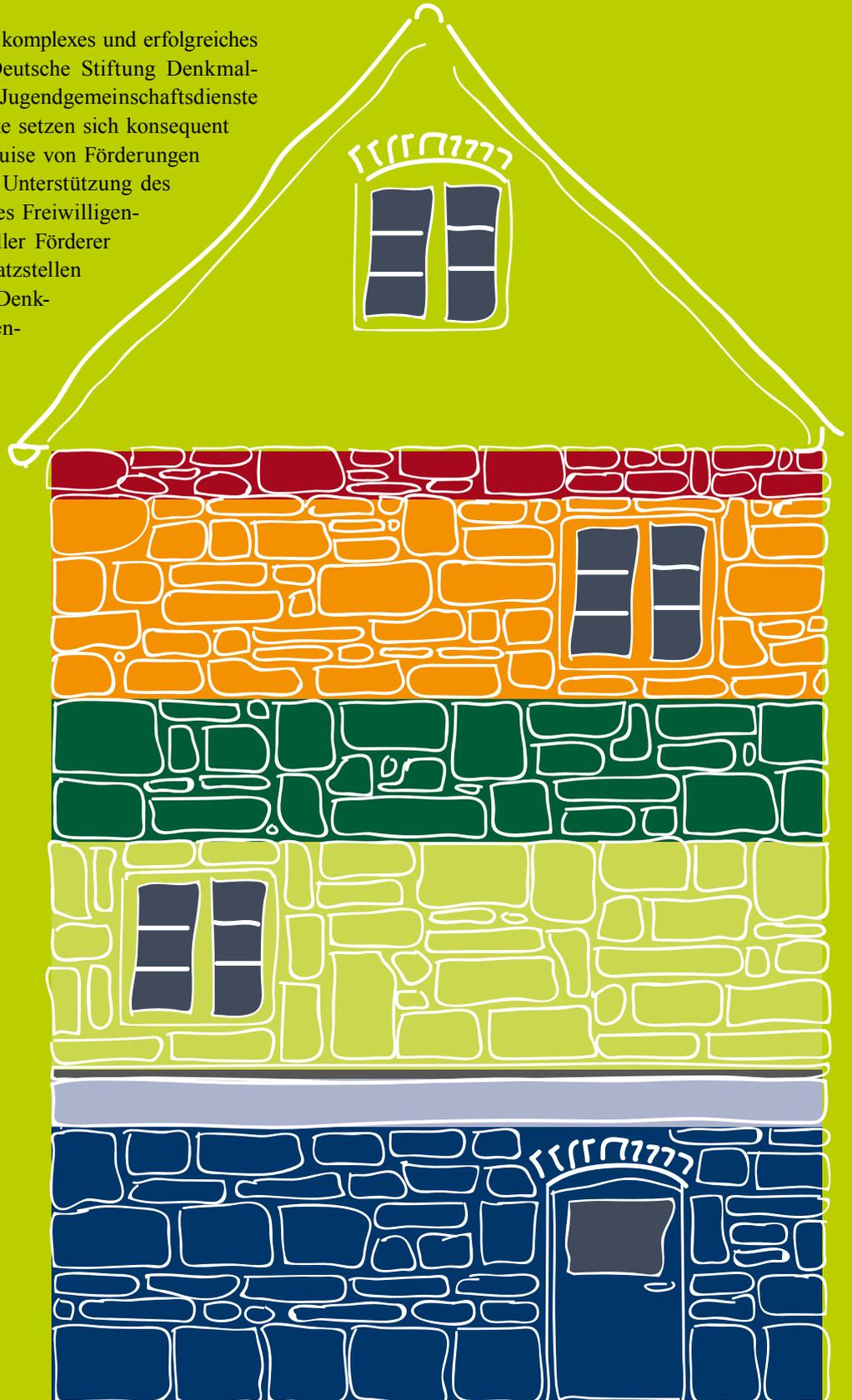


Teilnehmende des Fluthilfecamps in der Alten Synagoge in Dernau

Wir bauen an unserer Zukunft!

Finanzbausteine 2023

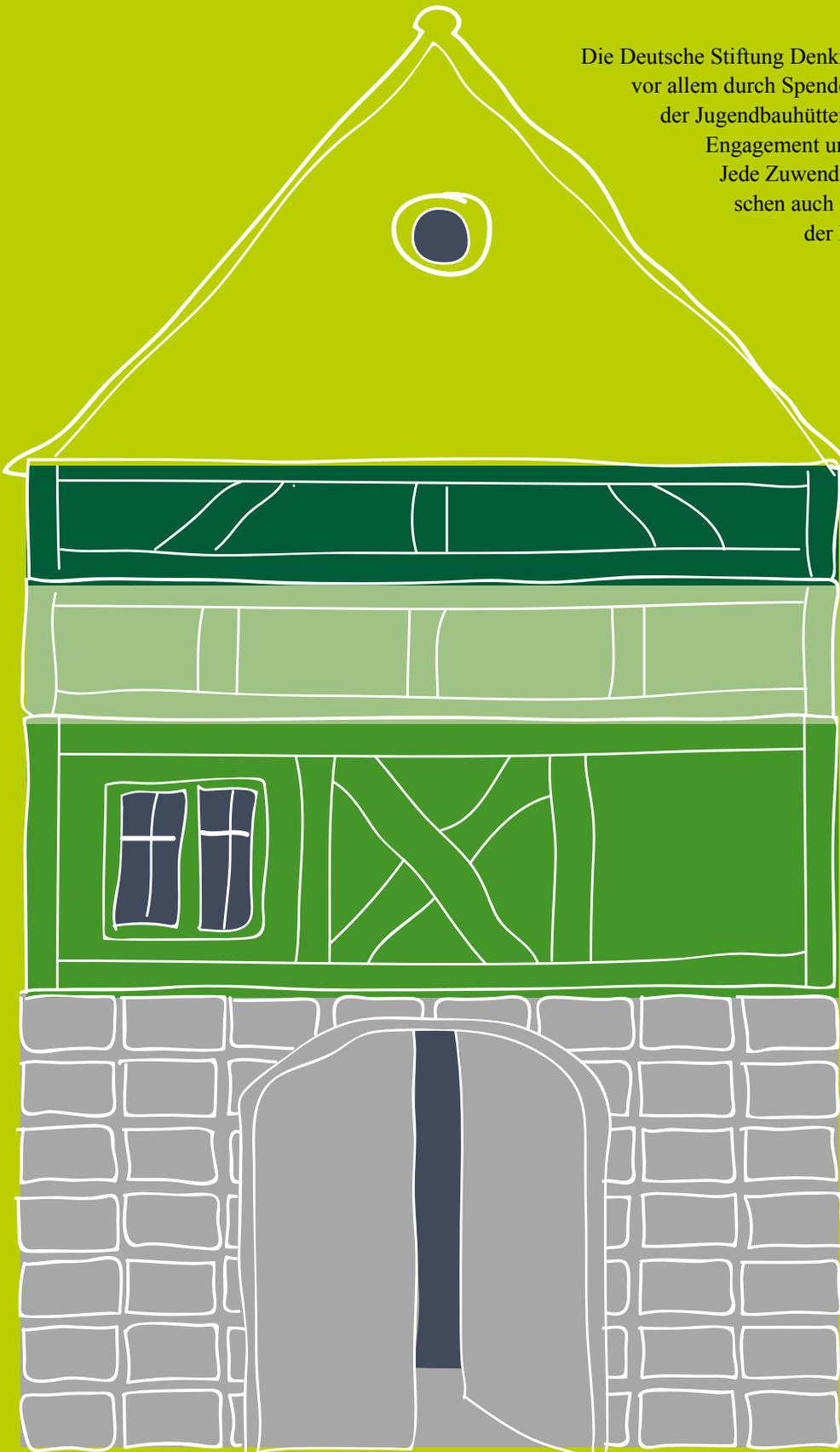
Die Jugendbauhütten sind ein komplexes und erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste als Träger und ihre Netzwerke setzen sich konsequent und zielgerichtet für die Akquise von Förderungen und Spenden ein. Neben der Unterstützung des Bundes für die Umsetzung des Freiwilligendienstes, weiterer institutioneller Förderer und den Beiträgen der Einsatzstellen sichert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus ihren Spendengeldern und Erträgen ihres „Gemeinschaftsfonds Jugendbauhütten“ die Finanzierung.



Jugendbauhütten: Einnahmen gesamt

- Öffentliche Förderungen (Kommunen, Landkreise, u.a.)
- Landesmittel (verschiedene Ministerien, z. B. Bau, Soziales, Kultur)
- Freiwilligendienst (FSJ, BFD, Europäischer Freiwilligendienst)
- Beteiligung der Einsatzstellen
- Sonstiges
- Stiftungen u. private Institutionen
- Förderung Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz finanziert ihre Arbeit vor allem durch Spenden. Daher hängt auch die Arbeit der Jugendbauhütten ganz wesentlich von privatem Engagement und der Unterstützung Dritter ab. Jede Zuwendung trägt dazu bei, jungen Menschen auch in Zukunft neue Perspektiven in der Denkmalpflege zu ermöglichen.



Jugendbauhütten: Kosten gesamt

- Öffentlichkeitsarbeit und Betriebskosten
- Seminar- und Projektkosten (Material, Referenten, Unterkunft)
- Personalkosten (Pädagogischer Leiter, Fachanleiter, Verwaltung)
- Teilnehmerkosten (Taschengeld, Verpflegungszuschuss, Sozial- und Krankenversicherung)

Jugendbauhütte Baden-Württemberg mit Sitz in Esslingen am Neckar

Die TV Kamera vor der Nase, neues Geld von Bund und Land

Seminare

Als Quell für Baumaterial und Energielieferant, aber auch als Ort der Ruhe und Besonnenheit ist und war der Schwarzwald in der Region essenziell. Auch dieses Jahr tauchten wir wieder ein in die sagenumwobene Welt des Köhlerhandwerks. Während ein echter rund 25 Festmeter umfassender Kohlenmeiler gute zehn Tage glimmt, raucht und dampft, ehe er reine Pflanzenkohle hervorbringt, versuchten wir anhand einer Konservendosenmethode zu verstehen, was es bedeutet, diese Kohle selbst herzustellen. Mit ein bisschen Fantasie und der Konservendose im Blick konnten wir mitten im Wald nachspüren und riechen, wie sich dieses Handwerk vor 300 Jahren im rauen Schwarzwald angefühlt haben muss.

Ortswechsel: Ein Knäuel rohe Schafswolle stinkt, hat weder Anfang noch Ende und geht nicht freiwillig in Form. In unseren Esslinger Seminaren durften wir das spannende Handwerk hinter dem Spinnen und Weben kennenlernen und gingen der Geschichte des Textils auf die Spur. Außerdem entdecken wir dieses Jahr die Kunst der Lithografie (Steindruck). Beeindruckend, wie ein Druckmedium ganz ohne kratzen, ritzen oder schnitzen geschaffen werden kann! Stattdessen nutzt dieses Druckverfahren des 18. Jahrhunderts den Effekt, dass sich Fett und Wasser abstoßen. Es bedarf nur einer bestimmten Kreide, einer flachen Steinplatte, etwas Kreativität und ein kleines bisschen Zauberei. Während wir in den meisten unserer Seminare in klassischen Gruppenhäusern unterkommen, ist das WG-Format in Esslingen ein besonderes, welches wir in diesem Jahr erstmalig testeten. Wie auch im echten Leben birgt dieses Konzept Chancen und Herausforderungen, die im Laufe der Woche konstruktiv diskutiert wurden. In den Tagesworkshops widmeten wir uns wie im vergangenen Jahrgang der Bleiverglasung und versuchten uns in der Polimentvergoldung. Wichtige Zutaten hierfür sind Eichhörchenhaar, ein Kissen und 0,000125 Millimeter dünnes Blattgold. Die einzelnen Schritte bis zur finalen Oberfläche sind zahlreich und geben einen einzigartigen Einblick in die Arbeit der Restauratoren.

Unser Campus Galli Seminar verfolgten neben unseren 22 Jugendbauhüttenfreiwilligen eine Millionenzuschauerzahl im Fernsehen, in der ARD-Mediathek und auf YouTube. Die Dokumentation „Axt statt Handy - Praktikum im Mittelalter“ des Südwestrundfunks (SWR) gibt

30 Minuten lang Einblicke in unser Seminar und ist über den QR-Code abrufbar:



Eingebettet in die Natur der Hegaualb, nahe dem Bodensee, schenkt das Lebenskloster Denkmal Neuhausen-Worndorf Raum für Rückzug, Stille und Inspiration. Doch nicht nur das. Für uns ist insbesondere der ganzheitliche Ansatz des Zusammenlebens interessant, der hier praktiziert wird. Ganz im Sinne einer Bauhütte nach mittelalterlichem Vorbild wird hier gemeinsam gewirtschaftet, gelebt und gearbeitet. Während wir in anderen Seminaren viele Fahrtwege und Ortswechsel hatten, leben und lernen hier alle voneinander an ein und demselben Ort.

Einsatzstellen

Auch einen Einsatzstelleneinblick in bewegten Bildern gibt es seit diesem Jahr in der ARD-Mediathek und bei Social Media. Der SWR besuchte gleich zwei unserer Münsterbauhütten. Unsere mittlerweile ehemaligen Freiwilligen nahmen die Kamera mit in die Freiburger Steinmetzwerkstatt. Das Ergebnis sehen Sie hier:



Während das erste große Jubiläum der Baden-Württemberg Jugendbauhütte noch aussteht, durften wir dieses Jahr gleich vier unserer Einsatzstellen gratulieren. Glückwunsch an Holzbau Schmäh (150), die Münsterbauhütte Schwäbisch Gmünd (100), Adi Hummel (75) und AeDis (20). Neu im Katalog unserer Einsatzstellen sind seit diesem Jahr das Badische Landesmuseum in Karlsruhe und das Papierrestaurierungsatelier Schrempf in Esslingen.

Was wurde aus unseren Teilnehmenden?

Besonderer Höhepunkt in jedem Jahr ist der Zeitraum, in dem sich die berufliche Orientierung unserer Jugendbauhüttenfreiwilligen konkretisiert. Oft schaffen unsere Einsatzstellen zusätzliche Ausbildungsplätze, sofern unsere Freiwilligen ihren Weg in Form einer Ausbildung weiterverfolgen wollen. So geschah es dieses Jahr in vier Einsatzstellen, wo man unsere Freiwilligen künftig noch über ihren Freiwilligendienst hinaus antreffen wird.



v. o. n. u.: Dr. Sebastian Schäfer besucht die Jugendbauhütte in Esslingen, Referentin Simone Mack am Webstuhl, Polimentvergoldung, Steindrucker Hans Ulrich

Gestärkt! Nicht gekürzt.

Die angedrohten Bundesmittelkürzungen im Freiwilligendienst hielten auch Baden-Württemberg in Atem. Gebot der Stunde war es, den Mehrwert aller Freiwilligendienste den Bundestagsabgeordneten näher zu bringen. Wir durften zwei Wochen vor der entscheidenden Sitzung des Bundestags Dr. Sebastian Schäfer (MdB) und Barbara Saebel (MdL) - Sprecherin für Denkmalschutz und Kulturerbe - auf einer unserer Baustellen in Esslingen treffen. In einem der ältesten schummrigen Kellergewölbe des 13. Jh. legten wir die Karten auf den Bauforschertisch. So reihten sich unsere Bemühungen ein in die erfolgreiche Kampagne #kuerztunsnichtweg. Wir konnten weitere Befürworter gewinnen und die Kürzungen vorerst abwenden!



Ohne Moos nix los

Der erste Finanzierungszyklus der Jugendbauhütte Baden-Württemberg mit Sitz in Esslingen am Neckar neigte sich dem Ende. Die Folgebeantragung benötigter Drittmittel beim Land Baden-Württemberg und der Wüstenrot Stiftung beinhaltet die Herausarbeitung von Erfolgen und Herausforderungen – sowie die transparente Aufarbeitung der Aufbauphase, in der nur knappe öffentliche Gelder vorhanden waren. Der Prozess gelang und wir dürfen nun weiteren, stabil finanzierten Jahren entgegenblicken!



Neues Gewerk, neue Region

Wir breiten uns aus - mit unserem neuen Seminarort in Lahr im Südschwarzwald erreichen wir nun auch die südwestliche Ecke Baden-Württembergs. Zudem haben wir hier die Chance, ein neues Gewerk kennenzulernen – den Lehm- und Ziegelnbau. Am originalgetreuen Nachbau eines römischen Streifenhauses – dem vorherrschenden Haustyp in der römischen Rheinprovinz – wollen wir ab 2024 mithilfe fachkundiger Referenten Bautechniken und Baustoffe der damaligen Zeit unter die Lupe nehmen.

David Nonnenmann

Leiter der Jugendbauhütte Baden-Württemberg



Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Internationale Jugendbauhütte Berlin

Zuhause (und) unterwegs

Berlin, Brandenburg, Ahrtal - Seminarerlebnisse bundesweit

Wir starteten mit einem Workshop-Seminar mit Steinbildhauerei, Metallbearbeitung, Axtschmieden, Ölmalerei und Exkursionen. Der Justiziar des Landesdenkmalamtes Gregor Hitzfeld berichtete uns von seinem Engagement als Generalsekretär von ICOMOS Deutschland.

Im Märzseminar schlüpften die Freiwilligen im Rahmen des „Planspiel Denkmalschutz“ für einige Stunden in die Rolle von Denkmaleigentümern, Denkmalbehörden, Investoren, Ortskuratorien, Wirtschaftsvertretern und konnten so üben, im Spannungsfeld Denkmalschutz zu argumentieren und Lösungen zu finden. Anschließend berichtete uns die Leiterin der Unteren Denkmalschutzbehörde Kerstin Lindstädt aus ihrer beruflichen Praxis und diskutierte mit den Freiwilligen. Zum nächsten Seminar reiste die Berliner Freiwilligengruppe nach Heiligengrabe, wo wir erstmals mit der Brandenburger Jugendbauhütte ein gemeinsames Seminar durchführten. Die beiden Gruppen verstanden und organisierten sich auf Anhieb. Es gab Holzbildhauerei, Tischlern, Steinbearbeitung und Keramik. Ein weiterer Workshop befasste sich mit der Konservierung und Recherche zu historischen Alltagsgegenständen aus Holz und Metall, die im einzigartigen Renaissance-Schloss Demerthin eingelagert und gesammelt worden waren.

Im Juni 2023 reisten wir als ganze Seminargruppe eine gute Woche zum ersten Fluthilfecamp der Jugendbauhütten ins Ahrtal. Es war großartig! . Unter allen Fluthelfern herrschte eine tolle freundliche Atmosphäre und so packten wir an den 17 Baustellen mit an!

Einsatzstellenvielfalt für die Denkmalpfleger von morgen

Die meisten Freiwilligen sind in Berlin in der Wand-, Stein-, Holz-, Bild-, Textil- oder Metallrestaurierung tätig. Außerdem gehören das Landesdenkmalamt mit der Grabung am Molkenmarkt, der Verein Denkmalan-Berlin sowie die Sammlung der Akademie der Künste zu unseren Einsatzstellen. Die Berliner Mobile Einsatzstelle (Mobi) setzte die Holzfensterrestaurierung am Wasserturm in Schöneweide erfolgreich fort. Die Fenster konnten vollständig und im Leinölverfahren restauriert werden und erstrahlen wieder in kräftigem dunkelgrün, umrahmt von restaurierten Mörtelfugen und rotem Backstein. Im Frühjahr bewältigte die Mobi die Restaurierung eines denkmalgeschützten Geräteschuppens auf dem Friedhof in den Kisseln in Spandau. Das Projekt war eine Kooperation mit der Knobelsdorff-Schule, dem Oberstufenzentrum Bautechnik I, deren Schüler in der Ausbildung zu staatlich geprüften bautechnischen Assistenten mit Schwerpunkt Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege die Aufnahme und Planung der Maßnahme durchführten, während die Mobi der Jugendbauhütte die praktische Umsetzung als Lernbaustelle übernahm.

Ein weiterer Schwerpunkt war die weitere Planung unseres Werkstattgebäudes auf dem ehemaligen Bahnbetriebswerk in Schöneweide. Hier wollen wir mit neuen und mit von uns wiederverwendeten Baumaterialien arbeiten. Der entstehende Campus für Denkmalpflege ist unser Herzensprojekt und wir freuen uns, dass es vorangeht!

Exkursionen, archäologische Grabungen, Arbeit mit unterschiedlichsten Materialien ...





Öffentlichkeitsarbeit, Preisverleihungen und Demonstrationen

Der Freiwilligenjahrgang 2023/24 startete gemeinsam zum Tag des offenen Denkmals®, natürlich am Lokschuppen in Schönevide. Wie im Vorjahr erwartete die Freiwilligen dort ein Auftaktseminar mit einem bunten Programm aus Zeit zum Kennenlernen, Vernetzung und spannenden handwerklichen Workshops in einer provisorisch eingerichteten Gemeinschaftswerkstatt im Lokschuppen. Es besuchten uns ehemalige Freiwillige, das Berliner Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Dampflokfreunde und Gäste, die sich vor Ort einen Eindruck von unserer Seminararbeit verschaffen konnten. Nach den Workshops kochten die Freiwilligen gemeinsam und wir genossen die schönen Sommerabende. Ein gelungener Auftakt!

Im Oktober versammelten wir uns nochmals im Lokschuppen, denn den Jugendbauhütten aus Berlin und Brandenburg wurde der Berlin Brandenburg Preis der Stiftung ZUKUNFTBERLIN verliehen! Der Preis, der von einer hochkarätigen Jury verliehen wird, ist für uns eine tolle Auszeichnung und Auftrag für unsere künftige Arbeit.

Im Herbst mussten wir auch noch demonstrieren, da die Regierung geplant hatte, ein Drittel der Förderung für die jährlich 100.000 Freiwilligendienstleistenden zu kürzen. Glücklicherweise wurden wir und zigtausend andere Demonstrierende erhört und der zuständige Parla-mentsausschuss nahm die Kürzungen zurück.

Das letzte Seminar des Jahres 2023 stand im Zeichen der beruflichen Orientierung und der Frage „Was ist eigent-

lich Denkmalpflege?“. Wir besuchten die Restaurierungslehrstühle der HTW und der FH Potsdam, die Knobelsdorff-Berufsschule, die Liebermann-Villa, eine Denkmal-Baustelle mit Frau Lindstädt, das Neue Museum, das Humboldt Forum mit der dekolonialen Stadtführerin Justice Lufuma und den Flughafen Tempelhof. Die Freiwilligen erzählten aus ihren Einsatzstellen, Kochabende rundeten das Programm ab.

Das Jahr endete bei einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier in der historischen Schmiede Rixdorf bei Schmiedefeuer, Punsch und Keksen.

Wir blicken glücklich auf dieses Denkmaljahr zurück und danken unseren tollen engagierten Freiwilligen, Teamern, den Einsatzstellen, Förderern und Kooperationspartnern!

Henrik Drewes

Leiter der Jugendbauhütte Berlin

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



... in den Seminaren lernen die Freiwilligen die unterschiedlichsten Bereiche der Denkmalpflege kennen



Jugendbauhütte Brandenburg

Auf Schinkels Spuren durch Italien

Über den eigenen Tellerrand hinaus sammelten unsere Freiwilligen in diesem Jahr fachliche Erfahrungen in denkmalpflegerischen Bereichen und sind an ihren Aufgaben und den persönlichen Begegnungen gewachsen. Wie in einigen Abschlussberichten zu lesen, waren sich die Freiwilligen einig: im Rückblick bezeichneten die Teilnehmenden ihren Freiwilligendienst als eines der glücklichsten und konstruktivsten Jahre ihres bisherigen Lebens.

Seminareinblicke

Im ersten Seminar des Jahres wurde unter Anleitung einer Restauratorin emsig an den historischen Bespannungen des Leichenwagens der Gemeinde Blüthen weitergenäht. Diese sich über mehrere Jahre erstreckenden Maßnahmen konnten im Seminar im Mai abgeschlossen werden. Das fertiggestellte Objekt konnte anschließend an das Pfarrhausmuseum Blüthen übergeben werden.

Erfreulich war auch die Fertigstellung des Bleiglasfensters für die Dorfkirche in Lichterfelde. Dieses konnte im Februar wieder an seinem ursprünglichen Einbaort, im Gemäuer der Kirche, eingesetzt werden.

Über drei aufeinanderfolgende Seminareinheiten wurden Holzrestaurierungsarbeiten an historischen Bänken einer mittlerweile nicht mehr genutzten Kirche durchgeführt. Im Sommer dieses Jahres fanden diese Sitzgelegenheiten einen neuen Standort im Kirchenbau im Rundlingsdorf Glienicke von 1815 nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel und erfreuen sich dort großer Beliebtheit.

Große Zustimmung seitens der Freiwilligen gab es beim Freihandzeichnenkurs mit einem Prignitzer Künstler, bei dem schöne, ausdrucksstarke Bleistiftzeichnungen im Bereich des Naturstudiums und der perspektivischen Darstellung entstanden.

Die Freiwilligen im parallel dazu stattfindenden Baustilkunde-Kurs haben mit Begleitung des Kunsthistorikers Carsten Bölter eine Reise durch die Epochen unternommen und Präsentationen zu den entsprechenden Stilmerkmalen erarbeitet. Die Ergebnisse der Recherchen wurden der gesamten Gruppe am Ende der Woche vorgestellt.

Unser Seminar im Mai bestritten wir gemeinsam mit der Internationalen Jugendbauhütte Berlin. Hier wurden verschiedene handwerkliche Workshops in den Bereichen Holzbildhauerei, Keramik und Steinbildhauerei in gemischten Gruppen durchgeführt.

Ein angestoßenes Projekt ist die Inventarisierung, Dokumentation, Digitalisierung und Konservierung historischer

Gerätschaften und Objekte der land- und hauswirtschaftlichen Sammlung im Renaissanceschloss Demerthin. Diese derzeit verwaiste Sammlung soll perspektivisch wieder öffentlich zugänglich gemacht werden.

Abschlussseminar in der Toskana/Italien

Ein großes Highlight und zugleich ein wirklich besonderer Abschluss war unsere Reise in die Toskana! Über ein Jugendförderprogramm des Landkreises Ostprignitz-Ruppin haben wir zusätzliche finanzielle Mittel für unser Abschlussseminar akquirieren können.

So sind wir für neun Tage „Auf Schinkels Spuren in Italien“ unterwegs gewesen. Karl Friedrich Schinkel aus Neuruppin nördlich Berlins wurde stark von italienischer Architektur beeinflusst und seine Ausbildung und Reisen nach Italien sind gut dokumentiert. Es mag auf den ersten Blick nicht schlüssig wirken, ein Projekt auf Schinkel auszurichten und dann dorthin zu fahren. Doch Schinkel befand sich damals in einem ähnlichen Alter wie unsere Teilnehmenden. Die Reise diente ihm, sich selbst zu finden. Auch ein Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege ist eine Suche nach der eigenen Identität und zukünftigen Tätigkeit.

In Begleitung eines Kunsthistorikers und der Beauftragten für Jugendfreiwilligendienste der Deutschen Botschaft in Rom lernten wir Florenz kennen. In Arezzo wurden wir im Rathaus vom Bürgermeister der Stadt empfangen, der sich sehr für das Konstrukt und die Arbeit der Jugendbauhütten interessierte. Begleitet von einem italienischen Kunsthistoriker haben wir uns die Geschichte der Stadt erschlossen.

Unsere Zelte schlugen wir am Fuße eines leopoldinischen Bauernhauses auf und führten dort verschiedene Workshops durch. Ein ehemaliger Freiwilliger unserer Jugendbauhütte, mittlerweile Architekt, gab eine zweitägige Einführung in die Themen des Gebäudeaufmaßes und Raumbuchs. An der desolaten Fassade des Bauernhauses haben die Freiwilligen unter fachlicher Anleitung eines Archäologen und Restaurators im Stuckateurhandwerk eine Schadens- und Maßnahmenkartierung erstellt. Vom Besuch des ortsansässigen Schäfers und der Besichtigung seiner traditionell arbeitenden Käserei sind wir mit elf Kilo leckerem Pecorino in unser Basislager zurückgekehrt. Dort feierten wir anschließend mit den Dorfbewohnern ein Sommernachtsfest zum Abschluss dieses besonderen Seminars.



Fensterverkitung unter Fachanleitung, Erstellen eines Raumbuches, Arezzo, 2x Schadkartierung am Bauernhaus in der Toskana, handwerklich anspruchsvolle Backreaktion, Ruinenerkundung

Einführungsseminar Jahrgang 2023/2024

Woher kommt denn eigentlich der Muschelkalk, der auch heute noch ein wichtiger Baustoff in der Denkmalpflege ist und den man nicht mal eben im Baumarkt um die Ecke kaufen kann? Dieser Frage haben wir uns in Heiligengrave unter Anleitung fachlicher Expertise gewidmet und unseren Kalkbrennofen genutzt, um diesen historischen Mörtel selber herzustellen.

Dazu wurden abwechselnd mehrere Schichten Torf und Schill (Muscheln) aufgeschichtet, danach der Ofen verschlossen und ein Feuer im Brennraum entfacht. Dieses wurde in den darauffolgenden ca. 36 Stunden durch mehrere Teams bewacht, am Laufen gehalten und akribisch protokolliert, um den notwendigen kontinuierlichen Brennvorgang zu gewährleisten. Die Freiwilligen nutzten diese Gelegenheit um gemütlich vor dem Ofen sitzend miteinander ins Gespräch zu kommen und sich kennenzulernen.



Projekte der Mobi

Wir haben mit den Sanierungsarbeiten an dem ehemaligen Gefängnis der St. Petri Kapelle in Brandenburg/Havel, basierend auf dem mit dem Domstift Brandenburg abgeschlossenen Kooperationsvertrag, begonnen. Hier wurden unter Anleitung eines ehemaligen Freiwilligen unserer Jugendbauhütte u.a. die Zimmerarbeiten am Dachstuhl durchgeführt. Seitens aller Projektbeteiligten und auch der Bevölkerung herrschte eine heitere Stimmung und große Begeisterung über unser Engagement dort vor Ort. Für die Durchführung dieses Projektes wurden für uns optimale Rahmenbedingungen geschaffen!

Die Sanierungsarbeiten im Haus in Treuenbrietzen sind mit Unterstützung der hochmotivierten vier Freiwilligen und ihrer beiden Fachleiter sehr weit fortgeschritten, sodass wir uns dort mittlerweile im Endspurt befinden. Die aktuellen Teilnehmenden der Mobi sollen das Haus im kommenden Frühjahr beziehen.

Nach der Fertigstellung des Sanierungsobjektes in der Breiten Straße bekommen die Fachleiter und die dort eingesetzten Freiwilligen neue Aufgaben. Geplant sind Einsätze an hierfür geeigneten Objekten. In Vorbereitung dessen wurde eine erste Musterinspektion an der Kirche Borgisdorf im Kirchenkreis Zossen-Fläming gemeinsam mit dem Monumentendienst Emsland realisiert.

Unsere beiden Fachleiter haben mit der mobilen Gruppe weiterhin an der Torkapelle im Kloster Lehnin gewerkelt. Auch dort werden die Arbeiten auf der Grundlage des mit dem Evangelischen Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin vereinbarten Kooperationsvertrages durchgeführt. Durch die enge Zusammenarbeit mit einem Restaurator und Begleitung durch die Untere Denkmalschutzbehörde erhalten unsere Freiwilligen hier spannende Einblicke in fachspezifische Belange der Denkmalpflege.

Einen weiteren Einsatz der Mobi gab es im Zuge der Sanierung eines historischen Dorfbackofens in Blesendorf. Unter der Anleitung eines Restaurators im Mauerhandwerk wird der desolate und somit in den vergangenen Jahren nicht mehr nutzbare große Kuppelofen wieder hergerichtet. Er soll perspektivisch wieder für gemeinschaftliche Veranstaltungen zum Backen angefeuert werden.

Öffentlichkeitsarbeit



Die Dreharbeiten des Rundfunk Berlin-Brandenburg aus dem vergangenen Sommer in unserem Treuenbrietzener Projekt wurden nun als Film im Fernsehen ausgestrahlt und ist in der ARD Mediathek unter diesem QR-Code abrufbar:

In Zusammenarbeit mit dem Team Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz fand während unserer Novemberseminarwoche in Heiligengrabe die zweitägige Fachtagung "Vergessene und ungeliebte Bau-Denkmale der Alltagskultur" statt. Diese wurde im Rahmen des Themenjahres "Baukultur leben – Kulturland Brandenburg" durchgeführt. Es nahmen ein breites Spektrum aus der denkmalpflegerischen Fachwelt, ehemalige Freiwillige unserer Jugendbauhütte und der aktuelle Jahrgang daran teil.

Am 16.10.2023 wurden unsere Jugendbauhütten Berlin, Brandenburg und Gartendenkmalpflege mit dem Berlin Brandenburg Preis ausgezeichnet. Dieser wurde bereits zum sechsten Mal für herausragende Leistungen für die aktuelle Entwicklung unserer gemeinsamen Region verliehen.

Ina Michalski

Leiter der Jugendbauhütte Berlin

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Herstellung Lehmwickelstaken

Ein Denkmal für die Jugendbauhütte

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernahm 2015 auf Idee der Stadt Treuenbrietzen die Bauherrenschaft des Hauses Breite Straße 1. Ein besonderes Projekt sollte auf den Weg gebracht werden – eine Lernbaustelle für Freiwillige der Jugendbauhütte Brandenburg.

Nun, acht Jahre später, blicken wir auf ein denkmalgerecht, ökologisch und nachhaltig saniertes Denkmal. Eine extra eingerichtete „Mobile Gruppe Treuenbrietzen“ mit je drei Freiwilligen übernahm unter fachlicher Anleitung alle anfallenden Arbeiten. Fünf Jahrgängen ist es gelungen, ein fast verlorenes Denkmal wiederherzustellen. Dabei macht die Vielfalt der Arbeiten die „Lernbaustelle Treuenbrietzen“ der Jugendbauhütte für die Teilnehmenden so interessant. Sie haben das Gebäude entrümpelt und vermessen, HWL-Platten, Betonputze und spätere Einbauten entfernt; es wurde gegraben und dokumentiert, Fenster wurden ausgebaut und restauriert, umfangreiche Holz- und Leimbauarbeiten umgesetzt. Letztendlich konnte der fünfte Jahrgang die Innenräume fertigstellen, wobei die geplante Nutzung als Wohn- und Standort für zukünftige Jahr-

gänge der Jugendbauhütte sicherlich eine zusätzliche Motivation war.

So schaut Konstantin Nagler auf ein ereignisreiches Jahr zurück: „Mir hat das Freiwillige Soziale Jahr in der Denkmalpflege bei meiner bisherigen Berufswahl geholfen. Dass ich gerne in die handwerkliche Richtung gehen will, war mir schon lange bewusst. Doch dadurch, dass ich in den ganzen Monaten viel Kontakt zu den unterschiedlichen Berufen hatte und mich mit vielen Leuten austauschen konnte, fand ich schnell zum Beruf des Zimmerers!“

Für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die Breite Straße 1 ein wichtiger Meilenstein in ihrem Anspruch, zeitgemäße Denkmalpflege unter ökologischen und nachhaltigen Vorzeichen im Alltag umzusetzen. Dass dabei junge Menschen bei ihrer beruflichen Orientierung in der Denkmalpflege unterstützt werden und das Image der Denkmalpflege jünger und moderner wird, ist gewollt, so die Pressesprecherin der Stiftung, Dr. Ursula Schirmer.

Nun freuen wir uns auf die große Einweihungsparty mit allen Aktiven, Förderern und Nachbarn im Frühjahr 2024.



Stadtkontor vor und nach der Sanierung, Erntehelfer, Ausbau der Kalksandsteinausfachung,



Arbeiten im Wildrosengarten in Forst, Gruppenfoto, Veredeln von Fichten im Forstbotanischen Garten Tharandt, Wege- und Bankbau

Internationale Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege

Wir für uns!

Die grüne Jugendbauhütte in ihren Einsatzstellen

Nach nunmehr zwei Jahren Corona-Pandemie konnten wir das Jahr 2023 endlich wieder vollständig in Präsenz vollbringen.

Dennoch gab es Nachwirkungen. Diese zeigten sich vor allem in der Gewinnung ausländischer Freiwilliger für unsere Einsatzstelle im Schlosspark Altdöbern. Die jungen Menschen wollten nach den Lockdowns der letzten zwei Jahre reisen und sich dabei nicht lange an einen Ort oder eine Tätigkeit binden. Für uns bedeutete dies zwar eine gute Bewerberlage für ausländische Freiwillige, aber viele mit der Prämisse, nur einen Kurzeit-Dienst für maximal sechs Monate zu leisten.

Aber wie sagt schon ein Sprichwort: „Am Ende wird alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es

auch noch nicht das Ende.“ Und genau so ist es geschehen. Wir konnten im September mit einer tollen neuen Gruppe von 20 deutschen und ausländischen Freiwilligen in den 14. Jahrgang starten. s

In Kleingruppen oder alle gemeinsam - Seminararbeit bundesweit

Die begleitend stattfindenden Bildungsseminare haben zum Ziel, neue praktische und theoretische Kenntnisse im Bereich (Garten-)denkmalpflege und Umweltschutz zu vermitteln. Die Freiwilligen setzen sich aber auch mit Themen wie interkulturelles und soziales Lernen und Selbstorganisation auseinander und tauschen sich mit den anderen Teilnehmenden aus. Aufgrund der verschiedenen Freiwilligendienstprogramme in unserer Jugendbauhütte finden fünf Seminare gemeinsam mit allen Freiwilligen statt. Das sechste Seminar ist je nach Freiwilligendienstprogramm ein gesondertes, meist extern organisiertes Seminar.

Im Jahr 2023 standen die Seminare unter dem Motto „Wir für unsere Einsatzstellen“. Dazu führten die Seminarwochen der Teilnehmenden des Jahrgangs 2022/2023 unter anderem in unsere Einsatzstellen Stift Fischbeck und ins Kloster Stift zum Heiligengrabe. Für den

nachfolgenden Freiwilligenjahrgang 2023/2024 ging es in den Ostdeutschen Rosengarten Forst und den Schlosspark Altdöbern.

Wir starteten im März mit einem Experiment, indem wir ein geteiltes Seminar mit unseren Freiwilligen durchführten. Eine Gruppe Freiwilliger unterstützte unsere Einsatzstelle Stift Fischbeck dabei, die Weidenzäune im Stiftgarten zu erneuern und die Obstgehölze zurückzuschneiden. Außerdem wurden allgemeine Pflegearbeiten in den Staudenbeeten durchgeführt. Parallel zog es die zweite Gruppe nach Tharandt und Dresden. Hier bekamen die Freiwilligen die Möglichkeit, theoretische und praktische Kenntnisse in der Gehölzveredelung zu erlangen sowie am Klimaprojekt der Schlösserland Sachsen GmbH mitzuwirken, indem im Dahliengarten des Großen Garten zu Dresden unterschiedliche Zuschlagstoffe in Versuchsflächen eingebracht wurden um später Wachstumsunterschiede beobachten und analysieren zu können.

Im Mai waren dann alle Freiwilligen wieder gemeinsam im Seminarzentrum in Heiligengrabe. Dort wurde in verschiedenen Workshop-Gruppen analog und digital gearbeitet. Wir erneuerten ein Wegebeet am Kloster, bauten gemeinsam mit dem Forst zwei Jägerschänken, die anschließend auf dem Naturlehrpfad aufgebaut wurden und erstellten eine digitale Schnitzeljagd zum Kloster. Zum Abschluss fuhr der Jahrgang 2022/2023 in die Hansestadt Rostock, wo wir Exkursionen in den IGA-Park mit einer gartenfachlichen GPS-Schnipseljagd durchführten, den Botanischen Garten besuchten und eine Stadtführung im Handwerksviertel der Altstadt erhielten.

Der neue Jahrgang startete im September gleich mit einem Fachseminar zum Thema Trockenmauer. Hierzu fuhren wir wieder in die Lausitz in unsere Einsatzstelle Ostdeutscher Rosengarten Forst. Nach einer ausführlichen Besichtigung mit botanischen Erläuterungen durch den Gärtnermeister des Rosengartens und Anleiter im Seminar, Kay Gröbe, begann die Gruppe die Arbeiten des vorangegangenen Freiwilligenjahrgangs weiterzuführen. Pflanzen wurden erneut zurückgeschnitten und die zweite und dritte Etage der Trockenmauer gesetzt. Darüber hinaus wurden im Wildrosengarten die Pflanzen in Form gebracht und mit Bodenkultivator und Dünger versorgt.

Traditionell wurde auch das Jahr 2023 wieder mit dem Technikseminar in Altdöbern/Großbräschen abgerundet. Durch die Kooperation mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg/Dienststelle Calau konnten die Freiwilligen auch in diesem Jahr ihren Motorsägenschein erwerben. Während die eine Gruppe im Wald arbeitete, stellte die andere Gruppe in unserer Einsatzstelle Schlosspark Altdöbern einen weiteren Wegeabschnitt baulich wieder her und führte Mahdarbeiten durch.

Wir werben für die Gartendenkmalpflege - Öffentlichkeitsarbeit

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit lag ein Fokus auf der Teilnahme an Veranstaltungen zu unseren Einsatzstellen. Unter anderem stellten wir unsere Jugendbauhütte Anfang Juni in Branitz in der Fachwerkstatt des Europäischen Parkverbund Lausitz vor. In diesem Parkverbund sind Parks und Gärten auf beiden Seiten der Neiße in Kontakt und ständigem Austausch. Da unsere Jugendbauhütte mit den Einsatzstellen Schlosspark Altdöbern, Park und Schloss Branitz und dem Ostdeutschen Rosengarten Forst drei Orte des Verbunds mit jungen Menschen im Freiwilligendienst unterstützt, wollen wir gerade im Hinblick auf die Zukunft versuchen, im Parkverbund aktiver aufzutreten und darüber die Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege noch bekannter zu machen. Vielleicht gelingt es auch wieder, eine deutsch-polnische Projektarbeit aufzubauen.

Außerdem nahmen wir an der Festveranstaltung zum 110-jährigen Bestehen des Ostdeutschen Rosengarten Forst teil und bewarben unsere Jugendbauhütte an gleicher Stelle zu den Rosentagen mit einem eigenen Stand.

Ein Highlight des Jahres war im Oktober die Auszeichnung der Brandenburger und Berliner Jugendbauhütten mit dem Berlin-Brandenburg-Preis. Die Verleihung verdeutlichte allen, wie wichtig eine Wertschätzung des freiwilligen Engagements in der Denkmalpflege für die zwei eng miteinander verbundenen Bundesländer ist.

An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei allen Freiwilligen für ihr Engagement, den Einsatzstellen und Fachleitern für die gute Zusammenarbeit, den Zuwendungsgebern für die bereitgestellten Mittel, welche die Arbeit der Jugendbauhütte ermöglichen und bei allen ideellen Unterstützern.

Grit Firla

Leiterin der Internationalen Jugendbauhütte
Gartendenkmalpflege

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:





Behauen von Stämmen, Beton entfernen, Archäologie im Hufnerhaus

Jugendbauhütte Hamburg

Mit Bohrer, Beitel und Bundaxt

Kein Handwerk ohne Geräte, keine Jugendbauhütte ohne die notwendigen Werkzeuge. Wer sich einmal die vielfältigen Aufgaben bei der Restaurierung eines alten Bauernhauses vor Augen hält, wer die unterschiedlichen Werkstoffe betrachtet, die für den Bau zu bearbeiten und zu formen sind, der wird erahnen, dass dazu eine große Familie von Werkzeugen gehört. Das Jahr 2023 hat in einer raschen Abfolge von Tätigkeiten die jungen Freiwilligen der Jugendbauhütte Hamburg mit einem großen Teil der Werkzeugfamilie bekannt gemacht.

Bäume und Balken

Es begann Anfang des Jahres mit zwei Fällaktionen. Einige Sparren des Dachstuhls vom Hufnerhaus waren durch Feuchtigkeit so geschädigt, dass ein Austausch unausweichlich wurde. Also ging es in den Norden Hamburgs, in den Duvenstedter Brook, wo nach Absprache mit der Försterei acht Lärchen und Kiefern zum Fällen ausgesucht wurden. Unter fachlicher Assistenz der Forstarbeiter wurden die Bäume mit der Kettensäge gefällt, mit Beil und Handsäge entastet und per Autokran auf einen Langholzwagen gehievt und mit Gurten festgezurt. Nach dem Transport zum Hufnerhaus gelang es in gemeinsamer Anstrengung, die Stämme auf zuvor angefertigten Holzböcken abzulegen. Jetzt musste „nur“ noch aus dem Runden das Eckige herausgearbeitet werden.

Selbst geschmiedete und mit dem Schmiedehammer geformte Eisenklammern sicherten die Stämme gegen das Wegrollen. Mit der Bundaxt schlugen die Freiwilligen Kerben in die Stämme, um die gewünschten Maße zu fixieren; und dann begann das langwierige Behauen mit dem Breitbeil. Am Ende war die Schotterfläche

unter den Stämmen mit einer dicken Schicht von Rindenteilen und Baumschwarten bedeckt, fast wie ein federnder Waldboden; und darüber glänzten die frisch behauenen Sparren.

Eine weitere Fällaktion ging zügiger voran. Auf dem Gelände der Billwerder Insel mussten nach Sturmschäden zwei Pappeln ausgeschnitten werden. Ein gemietetes Hubfahrzeug brachte die Akteure auf luftige Höhe, wo die Motorsäge zum Einsatz kam. Die Freiwilligen schichteten dann nach dem Zerkleinern das Astwerk auf, zur späteren Verwendung im alten Ofen der Arbeitshütte.

Bei den gelagerten Eichenbalken im Hufnerhaus hatten weitere Werkzeuge ihren Auftritt: Winkel, Zollstock, Bleistift, Japan- und Gestellsäge, Beitel und Klöpfel/Schlägel. Die Aufgabe bestand darin, beim vorhandenen Ständerwerk der Ostseite marode Holzteile zu identifizieren, die Bereiche abzustützen, dann die betroffenen Teile zu entfernen und neue Eichenbalken nahezu nahtlos einzupassen. Die Freiwilligen fertigten eine Vielzahl von Holznägeln auf dem Bock, indem sie mit dem Zieh-eisen die Rohlinge in die gewünschte konische Form brachten. Parallel stemmten sie mit dem Beitel Zapfenlöcher aus und formten passende Endungen in dem neuen Holz. Mit der elektrischen Bohrmaschine wurden Löcher in die Balkenverbindungen gebohrt und dann die Holznägel mit dem Klöpfel/Schlägel eingetrieben. Auf diese Weise konnten die Schwellen, Ständer und Riegel der Ostseite miteinander verbunden und eingepasst werden. Die östliche und die westliche Gebäudeseiten sind jetzt nahezu fertiggestellt, so dass sich die Arbeit auf den Nordgiebel mit dem großen Dielentor konzentriert.



die Werkzeugfamilie, Sägearbeiten, Vorbereitung von Fundamenten,

Lehm und kaltes Feuer

Erdarbeiten können sich aber auch sehr filigran darstellen, wenn es um Erforschung der Vergangenheit geht. Eine weitere archäologische Grabung im Hufnerhaus stand an mit dem Ziel, die ursprüngliche Feuerstelle des alten Rauchhauses zu finden. Man vermutete, dass sie in der Mitte des Flett liegen könnte, so wie im Rieckhaus, dem bäuerlichen Museum der Marsch- und Vierlande. Das Archäologenteam von „Archäologie Nordheide“ erschien und band die Freiwilligen gleich in alle Tätigkeiten mit ein. Mit einem Winkelschleifer schnitten sie den Betonboden vor dem Kamin großflächig auf, fegten den Schutt beiseite, und zu Tage trat eine Lehmschicht. Nun kamen die feinen Geräte an die Reihe: Handschaufel, Handbesen, Pinsel, kleine Kelle und Sieb. Vorsichtig, Schritt für Schritt ging es durch den Lehm in die Tiefe. Nennenswerte Fundstücke traten nicht zu Tage, aber nach etwa 30 cm unter der alten Betonfläche stießen die Archäologen auf eine Ziegelschicht: große, zerborstene Ziegelsteine im Klosterformat, und dazwischen Aschereste. Handbesen und Pinsel kamen zum Einsatz, jedes Detail wurde fotografiert – und dann zeigte sich die alte Feuerstelle. Am nächsten Tag folgte neben der freigelegten Ziegelfläche eine weiter in die Tiefe gehende Grabung, etwa 40 cm tief. Asche- und Brandhorizonte und eine weitere, tieferliegende Feuerstelle wurden sichtbar. Sollte das ein Hinweis auf eine noch frühere Siedlungsgeschichte sein, also vor 1547? Eine folgende Grabung könnte darüber Auskunft geben.

Ulrich Mumm

Beirat der gGmbH

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Die fördernden Stiftungen

Das Leben fördern • Deutsche Stiftung Denkmalschutz • Dürr-Stiftung • Stiftung Elementarteilchen • EUROPA CENTER Uwe Heinrich Suhr STIFTUNG • Heinrich-Tessenow-Stiftung • Hermann Reemtsma Stiftung • Homann-Stiftung • Hubertus Wald Stiftung • Ilse-Lübbers-Stiftung • Stiftung Denkmalspflege Hamburg • Stiftung Hamburg-Verbundenheit in der BürgerStiftung Hamburg • Verein Denkmalspflege Hamburg • Witt-Stiftung

Herzlichen Dank!

Abschiedsfahrt 7. Jahrgang



Jugendbauhütte Hessen-Marburg

Quo Vadis-Was tun nach der Schule?

„Ich würde jedem empfehlen, ein FSJ in der Jugendbauhütte zu machen! Die haben total moderne, coole Werte, ihr werdet dort so angenommen wie ihr seid“

Lea Neuhäuser, ehemalige Teilnehmerin, Ahrtal 2023

Unsere Werte vermitteln wir gleich am Anfang in unserem Einführungsseminar. Das schafft Vertrauen und öffnet neue Türen. Smilla Wicht hat als Ehemalige davon berichtet, dass sie sich nie vorstellen konnte, eine handwerkliche Lehre zu machen. Das sie das jetzt doch tut, konnte sie nur in der Jugendbauhütte herausfinden.

Die Seminare:

Zur Orientierung dienen auch die von der Stadt Marburg geförderten Bauprojekte im Seminargelände Stadtwald von Marburg. Sie sind ein wichtiges Identifikationsobjekt für die Freiwilligen. So konnte im Mai der Holzständerbau mit Dämmung und Lehmputz versehen, ein Aufgang zur Schlafebene gebaut und mit einem Geländer versehen werden. Fenster wurden restauriert und gestrichen. Parallel dazu fand ein Schmiedeseminar statt.

Mit großer Vorfreude und Dankbarkeit hatten wir und viele Ehemalige der Jugendbauhütte Hessen-Marburg die Möglichkeit, an dem Fluthilfecamp der Jugendbauhütten im Ahrtal teilzunehmen. Hier kam die Begegnung, das gemeinsame Arbeiten, vor allem aber das

Schmieden, Zapfenlöcher ausstemmen, Fundamente vorbereiten und noch einmal Schmieden



Sinnstiftende durch die dringend benötigte Hilfe im Ahrtal zusammen.

Das Abschlussseminar fand in Marburg im Freilichtmuseum „Zeiteninsel Argenstein“ statt. Hier wurde Lehm- bau an den Rekonstruktionen von bronzezeitlichen Gebäuden gemacht. Das besondere aber war die Möglichkeit, in diesen Häusern zu übernachten. Auch einen Kurs zum Feuermachen fanden die Freiwilligen sehr erhellend. Im Stadtwald wurde das durch einen Brand zerstörte Dach des Pizzaofens neu abgebunden und gerichtet. Auf dem Nordfriedhof in Wiesbaden haben wir in Kooperation mit Dr. Werner Behrendt ein historisches Grabmal der Familie Bundert gereinigt und vor weiterer Zerstörung bewahren können.

Der neue Jahrgang hat im Einführungsseminar Lehmputzarbeiten kennengelernt und Ornamente geschnitzt. Im ersten Fachseminar wurde das Projekt Strohballenhaus begonnen. Der Sockel wurde gemauert, die Holzkonstruktion des Hauses gezimmert. Die Freiwilligen haben begeistert Zapfenlöcher gestemmt und mit der Schrotsäge Zapfen geschnitten. Parallel gab es einen Schmiedeworkshop. Im Dezember konnten wir im winterlichen Marburg die Baugeschichte der Stadt mit Dachstuhlführung in der Elisabethkirche erkunden. Dann durften die Freiwilligen Glastechniken wie Bleiverglasung, Tiffany und Glasblasen kennen lernen. Unter Anleitung des Ehemaligen Maurus Frank und der Glasfachschule Hadamar entstanden echte Kunstwerke. Als Nachklang zu der Grabung der Jugendbauhütte mit dem Landesamt für Denkmalpflege in Darmstadt gab es einen Artikel im Jahrbuch der hessenARCHÄOLOGIE .

Vernetzung und Austausch

Alle zwei Jahre organisieren die Jugendbauhütten der Bonner Geschäftsstelle eine gemeinsame Einsatzstellenkonferenz. Schwerpunkt waren psychische Auffälligkeiten bei Freiwilligen. Am vorletzten Wochenende vor Weihnachten haben wir die ehrenamtlichen Teamer der Jugendbauhütten in NRW, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern zu einem pädagogischen Austausch ins Seminargelände der Jugendbauhütte Hessen-Marburg eingeladen.

In den Sommerferien konnten Ehrenamtliche der Jugendbauhütte eine Ferienfreizeit zum Thema Bogenbau anleiten. Das war ein erster Versuch, schon frühzeitig Schüler auf uns aufmerksam zu machen.

Internationales

Ein Freiwilliger aus Taiwan fügt sich sehr gut in seiner Einsatzstelle und in der Seminargruppe ein. Es gibt bereits Gespräche, ob er eine Ausbildung in der Einsatzstelle anschließt. Für russische Freiwillige ist die Wartezeit auf das Visum so lang, dass wir die Bewerbungsphase für

Bewerber aus Russland in diesem Zyklus vorgezogen haben.

Im Jahr 2022 konnten die ersten Teamenden und Freiwilligen mit „Rempart“ einer französischen Partnerorganisation zu einem Austausch nach Frankreich entsandt werden. Im November 2023 nahm ein Teamer an einem Planungstreffen am Conservatoire des Figuiers, Provence-Alpes-Côte d'Azur teil. Der Austausch soll intensiviert und festgeschrieben werden. Eine Einladung der Gruppe nach Hessen ist angedacht.

Förderung

Zusätzlich zur Förderung unserer Bauprojekte hat die Stadt Marburg sich entschieden, die Seminararbeit in der Jugendbauhütte mit 10.000 € zu unterstützen. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat das Seminar Baugeschichte und Glastechniken unterstützt. Die Denkmalagentur Marburg-Biedenkopf, die mit dem Denkmalpreis des Landes Hessen ausgezeichnet wurde, hat Ihr Preisgeld von 5.000 € an die Jugendbauhütte Hessen-Marburg weitergereicht. Das war eine wichtige Unterstützung, um unsere Arbeit trotz Kostensteigerungen in gleichbleibender Qualität durchführen zu können.

Oliver Dahn

Leiter der Jugendbauhütte Hessen-Marburg

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Lehmputz



Jugendbauhütte Lübeck

Mit Hand und Verstand

Alltagsgeschehen

Im laufenden Alltagsgeschehen des vergangenen Jahres war das große Fluthilfecamp im Ahrtal (s. S. 42), das von aktuellen und ehemaligen Freiwilligen der Lübecker Jugendbauhütte zahlreich und tatkräftig unterstützt wurde, wohl ein Ereignis von besonderer Bedeutung. Viele ehemalige „Bauhütten-Lübecker“ konnten als handwerkliche Anleiter eigene Baustellen betreuen und ihre Nachfolger in die Sanierungsarbeiten einweisen - nachhaltiger kann Alumni-Arbeit kaum wirken.

Handwerklich konnten die Freiwilligen sich bei einem Seminar in Nordfriesland am Küster- und Künstlerhaus Schmidt in Aventoft an der Mauerwerksanierung, Innendämmung und Lehmputzarbeiten ausprobieren. Beim Backhaus des Dreiseithofs in Risum wurde eine Giebelwand berappt, eine Dachluke gezimmert und der Fußboden gepflastert. Beim nunmehr zweiten Seminar in der Segeberger Wollspinnerei Blunck stand neben Holz- und Mauerwerkssanierungen die Inventarisierung beweglicher Objekte und der Wolllagerbestände auf dem Programm.

Dendrochronologie

Die Kooperation mit dem 2023 eingerichteten DendroLab an der Materialprüfanstalt der Technischen Hochschule Lübeck ist nicht nur für uns, sondern vor allem für die Bauforschung und benachbarte Wissenschaftszweige, äußerst nutzbringend. Die Lübecker Jugendbauhütte hat den Auftrag, dendrochronologische Proben für die Landesämter Schleswig-Holstein sowie die Denkmalschutzbehörden der Hansestädte Hamburg und Lübeck zu entnehmen. Hatten wir für die Lübecker Denkmalpflege und Archäologie in den vergangenen Jahren bereits Beprobungen auf dem Lübecker Stadtgebiet durchgeführt, fanden die Proben des frühmittelalterlichen Bangshofs vor den Toren der Altstadt nun ihren Weg in das neu eingerichtete Labor. Spannende Erkenntnisse zu den verschiedenen Zeitschichten der ehemaligen Kunstgärtnerei konnten so gewonnen werden. Das Landesamt Schleswig-Holstein bat uns im Oktober, Proben an zwei historischen Bauernhöfen in den Elbmarschen zu ziehen. Die Methodik und Möglichkeiten der Jahresringbestimmung vermittelte Dan Balanzategui, der wissenschaftliche Leiter des DendroLab, in einem anschaulichen Vortrag im Seminar. In der praktischen Anwendung konnten die Freiwilligen Proben aufbereiten und Jahresringe am Computer analysieren. Mit den erworbenen Kenntnissen zur Altersbestimmung von Holz und zu alten Bautechniken werden sie für den Denkmalschutz sensibilisiert und als Multiplikatoren auftreten. Die Dendrochronologie wird auch in den kommenden Jahrgängen fester Bestandteil unseres Seminarprogramms sein.

Seminar in Aventoft, KZ Kaltenkirchen, 850 Jahre Dom, Ausstellung im Willy-Brandt-Haus



Erinnerungskultur

Dass zur Denkmalpflege auch die Pflege der Erinnerungskultur geschichtlich bedeutsamer und auch belasteter Orte gehört, erfuhren die Jugendbauhüttler in zwei Seminaren. Im Himmelmoor bei Quickborn liegt neben dem Gefangenlager zum Torfabbau und den mit Arrestzellen ausgestatteten Aufseherhäusern, das Waagehaus, das wie schon im vergangenen Jahr erneut Seminarbaustelle war. Dort konnte im Juli die zweite Dachhälfte fertiggestellt werden. Weitere Freiwillige waren in der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch, einem ehemaligen Außenlager des KZ-Neuengamme, tätig. Das Lager war errichtet worden, um den dortigen Militärflughafen unter Ausbeutung und Vernichtung von Gefangenen nach dem Prinzip „Vernichtung durch Arbeit“ zu vergrößern. Zentrale Aufgabe unserer Freiwilligen war die Restaurierung der Gedenksteine, die mit Namen, Herkunft und Lebensdaten versehen, an die zu Tode gekommenen Lagerinsassen erinnern. Auch im Außenbereich der Gedenkstätte konnten wir helfen, den Bewuchs auf den erhaltenen Latrinenfundamenten und aktuelle Sturmschäden im Außengelände zu beseitigen.

Mit den Gedenkstätten verbunden in der Förderung und Durchführung historisch-politischer Bildungsarbeit ist das Willy-Brandt-Haus Lübeck. Für die im Dezember eröffnete Kabinettausstellung „Das Kind Herbert Frahm – eine Spurensuche“ zum 110. Geburtstag des Nobelpreisträgers planten wir einen symbolischen Zugang. Eine gründerzeitliche Kassettentür aus dem Bauteillager der Lübecker Denkmalpflege, eingefasst in eine selbst gezimmerte Umfassungszarge, öffnete den Zugang in die Lübecker Kindheit des Nobelpreisträgers – haptisch und akustisch! Ein Modell des Brandtschen Geburtshauses, bauten die Teilnehmenden der Jugendbauhütte im Maßstab 1:50.

Über die Dauer der Ausstellung hinaus dient es dem Museum für seine Bildungsarbeit und verdeutlicht, dass nicht das großzügig angelegte Kaufmannshaus in der Königstraße, das das Willy-Brandt-Haus beherbergt, sondern vielmehr eine kleine Zweizimmerwohnung zum Hof im 1. Stock eines kleinen Mehrfamilienhaus in der Arbeitervorstadt St. Lorenz der erste Wohnsitz des späteren Bundeskanzlers war.

„Beachtet mich!“

In der Ausstellung „«Beachtet mich!» - Anmerkungen zu übersehenen Denkmälern von Freiwilligen der Jugendbauhütte Lübeck“ im Schuppen D auf der Nördlichen Wallhalbinsel konnten die Jugendbauhüttler zum Tag des offenen Denkmals® ihre Sicht auf vergessene oder zu wenig beachtete Denkmale zeigen. Es wurde eine vielseitige und rundum spannende und erfrischende Betrachtung von Themen und Objekten, die aus junger Sicht nicht ins Abseits geraten dürfen.



Dendrochronologische Probenentnahme im Fachhallenhaus in den Elbmarschen

Weitere Projekte und Aktionen:

- Friedrich-Junge Schule, Kiel, denkmalgeschützte Schröder-Schule, Sicherung von Möbeln und Innenausstattung vor Abriss
- Lübecker Jugendring, Mengstraße 41-43, Treppe zum historischen Dachraum und Einhausung
- Schuppen A, Nördliche Wallhalbinsel Lübeck, Beräumung, Baumaterialsicherung
- „Lisa von Lübeck“, Papageienstock, Schanzleiste, Streichen
- Lager der Archäologie Lübeck, Wasserbecken Aufbau für Teile des Schiffswracks aus dem 17. Jahrhundert
- Verein Kunst und Kultur Travemünde, Schildträger für Skulptur zu Lübecker Werften auf dem Priwall
- Internationale Begegnungsstätte Lohgerberei, Mölln, Gefache ausmauern, Dämmung, Innenputz
- Mitarbeit bei der Kinderhansestadt
- 850 Jahre Dom zu Lübeck, historische Baustelle mit Stuckarbeiten, Sägebock, Wippschneidbänken und Schmieden
- Schulprogramme zum Prahmbau und zum Schuppen D
- NDR-Reportage zur Mobilen Einsatzstelle, „Alte Schätze - frische Ideen“

Dr. Ivalu Vesely

Leiterin der Jugendbauhütte Lübeck

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



POSSEHL
Stiftung

Jugendbauhütte Mühlhausen

20 Jahre Jugendbauhütte Mühlhausen

Nun sind wir mit der Jugendbauhütte Mühlhausen mittlerweile im zwanzigsten Jahr angekommen. Jahre, in denen wir für uns viele Freunde, Projektpartner und Unterstützer gewinnen konnten. Gerne erinnern wir uns an eindrucksvolle Momente und blicken mit einem großen „Schatz“ an Erfahrungen in die Zukunft. Neue Projekte in den Seminaren, aber auch neue Wege wollten und wollen wir stets begehen.

In den Seminarwochen lebt der Spirit einer Jugendbauhütte, das durften wir schon weit über 100 Mal erleben. So folgten wir dem Ruf der Dombaumeisterin Regine Hartkopf zum Auftakt des 20. Jahrgangs nach Bennungen und beteiligten uns an den Sanierungsmaßnahmen der St. Johannes-Kirche. Unser Augenmerk galt der Turmfassade, welche ihren einst schützenden Verputz nicht mehr tragen konnte und dem umlaufenden Kirchensockel, der dem 175 Jahre alten St. Johannes die Füße nicht mehr trocken hielt. Im Verlauf der Woche ertönte das Hämmern an der Fassade so manchen Glockenschlag und die löchrigen Fugen des profilierten Sockels verschlossen wir Meter für Meter. Bei all der schweren Arbeit spürten wir stets Dankbarkeit. Täglich brachten Bewohner des Ortes Gaben für unser leibliches Wohl und richteten zum

Abschied für alle Beteiligten ein wahres Festessen aus. Ein weiteres Seminar, mit ebenso großer Wertschätzung für das Geleistete, erlebten wir im Kloster Anrode. Dort haben wir übrigens im September 2003 unser erstes Seminar durchführen dürfen. 2023 erwartete uns dort ein großer Natursteinberg, bestehend aus Fragmenten einer ehemaligen Balustrade. Mit Akribie wurde gepuzzelt und nach und nach gesellte sich ein Baluster neben den anderen. Insgesamt 24 Stück können nun nach der Restaurierung wieder verbaut werden. Im Eingangsbereich zum ehemaligen Remter, dem Speisesaal der Klosteranlage, beschäftigten uns die noch in Resten vorhandenen Bodenbeläge aus Naturstein, welche wir aufnahmen und in einem nahegelegenen Tonnengewölbe für einen neuen Fußboden wiederverwendeten. Für die anstehende Sanierung der Räumlichkeiten trafen wir weitere Vorbereitungen für die Voruntersuchungen, in dem wir die Fundamente der Säulen in der Eingangshalle freilegten und Wände von neuzeitlichen Putzen befreiten, bei Letzteren kam sogar eine spitzbogige ehemalige Fensternische zum Vorschein. Feierlich beendeten wir unseren Arbeitseinsatz, diesmal mit einem üppi-gen Kuchenbüfett, überbracht von Jonas Urbach, er vertrat den Vorstand des klösterlichen Fördervereins.

Gewölbe-Fußboden mit wiederverwendeten Natursteinplatten, Mittagstisch, Turmsanierung und Verfugung des Natursteinssockels an der Baustelle St. Johannes, Zuordnung Balusterfragmente Kloster Anrode





Mitmach-Seminare

Mittlerweile Tradition, beteiligten wir uns bei der Durchführung der Mitmach-Seminare des Denkmalverbunds Thüringen e.V. und der Handwerkskammer Erfurt. So integrierten wir die Veranstaltung zum Thema „3D-Technologien in der Architektur und Stadtplanung“ in unsere Seminarwoche auf Schloss Wiehe. Fasziniert von den digitalen Möglichkeiten und sich damit neu ergebenden beruflichen Perspektiven in der Denkmalpflege erlebten wir eine anspruchsvolle Weiterbildung.

Schlossbaustelle Wolfersdorf

Ein Ort, an dem Freiwillige im Denkmalschutz seit Neuestem wieder gemeinsam Arbeiten und Wohnen können. Ruth, Liv und Ben erleben gerade eines ihrer intensivsten und lehrreichsten Lebensjahre. Sie bewirtschaften naturbewusst über die Jahreszeiten die gesamte Schlossanlage. Teich- und Weidelandspflege, die Schafe versorgen, Säen und Ernten, Holz für den Winter schlagen sind nur zusätzliche Aufgaben für ein traditionelles sowie nachhaltiges Bewirtschaften und Leben in der Wohngemeinschaft. Am Schloss selbst wird ebenfalls stets und ständig gearbeitet. Ob an der Fassade, in den unzähligen Innenräumen oder den Werkstätten für Holz, Stein, Stuck und Metall. Gemeinsam und in eigenen Projekten finden die Freiwilligen hier Bestätigung für ihr Tun und können sich selbst, Tag für Tag, verwirklichen.

20 Jahre Jugendbauhütte – 20 Jahre Netzwerken

Eine Landkarte voller Spuren und Stationen haben wir in den Jahren gezeichnet, dabei hatten wir stets Wegbegleiter, die uns stützten und an die jeweiligen Ziele trugen. Mittlerweile gibt es über 40 Einsatzorte für unsere Freiwilligen im Denkmalschutz, Vereine und Referenten in den Seminaren, unzählige Behörden und Fachfirmen der Denkmalpflege mit so vielen liebevoll gewonnenen Menschen, für die wir dankbar sind. Wir freuen uns sehr darauf, im Jahr 2024 gemeinsam mit unseren Unterstützern und Partnern das 20-jährige Jubiläum der Jugendbauhütte Mühlhausen gebührend zu feiern!

Jens Hasert

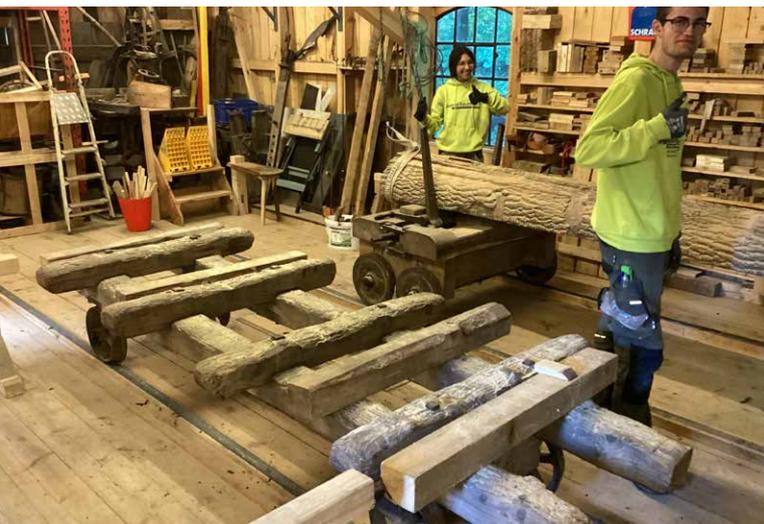
Leiter der Jugendbauhütte Mühlhausen

**Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:**



MÜHLHAUSEN
Mittelalterliche Reichsstadt





Jugendbauhütte Niedersachsen

Rückblick auf ein Jahr voller Einsatz

Der 14. Jahrgang der Jugendbauhütte Niedersachsen war geprägt von einem Jahr voller Einsatz und vielseitiger Aktivitäten. Die Mobile Interkulturelle Einsatztruppe (MOBI) im Landkreis Stade beeindruckte durch ihre breitgefächerten Aktivitäten: von Renovierungsprojekten bis hin zu kulturellen Maßnahmen. Intensive Arbeiten prägten die Restaurierung des Scheepers' Hauses in Ostfalen und weiterer lokaler Projekte. Reflexionsseminare und praktische Bauarbeiten bereicherten das Jahr, gekrönt von einem erfolgreichen Ehemaligentreffen.

Vielseitige Engagementspalette von Handwerk bis Kulturerhaltung

Das Jahr 2023 war für die MOBI im LK Stade von vielseitiger Aktivität geprägt, wobei sie ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Engagement zeigte. Ihr Einsatz reichte von klassischen handwerklichen Tätigkeiten über kulturelle Erhaltungsmaßnahmen bis hin zu medialen und bildungsorientierten Aktivitäten.

In den ersten Wochen des Jahres war die MOBI im Heimat- und Schulmuseum Himmelpforten. Der Einsatz umfasste die Sanierung eines durch einen Wasserschaden beschädigten Raumes mit Kalkputz und Kalkfarben, sowie die Restaurierung eines weiteren Raumes mit verschiedenen Techniken. Darüber hinaus engagierte sich die MOBI beim Förderverein Buxtehuder Hafen und Este e.V., wo Arbeiten am Bäderboot „Margarethe“ durchgeführt wurden, um es fit für die kommende Saison zu machen. Ebenso wurden Mastarbeiten am Ewer „Margareta“ vorgenommen. Beim Heimatverein Gnarenburg e.V. half die MOBI bei der Erneuerung der Gefache einer Durchfahrtscheune im Historischen Moorhof Augustendorf, wobei frisch geschnittene Weidenruten verwendet wurden. Ein bemerkenswerter Einsatz fand im Deutschen Eisenbahn Verein e.V. in Bruchhausen-Vilsen statt. Dort wurde ein dringend sanierungsbedürftiger Lokschuppen renoviert. Dies umfasste unter anderem umfangreiche Maurerarbeiten unter fachlicher Anleitung. Ein besonders interessanter Einsatz fand beim Heimatverein Mulsum e.V. statt, wo die Galerieholländer Windmühle „Anna-Maria“ ein neues Dach aus Zinkblechschindeln erhielt.

Seminar Bösenburg, MOBI Sägewerk, Anlegen Sitzstufen und Kochstelle beim Ehemaligentreffen,

Hinterhaus-Umbau und Renovierung: Fortschritte im Projekt Ostfalen

Der Schwerpunkt im Projekt Ostfalen im Jahr 2023 lag auf dem Hinterhaus des Scheepers' Hauses. Dieser Bereich, ehemals eine Schlachtereier, soll künftig den Freiwilligen Platz bieten und beherbergt Räume für Aufenthalt, Werkstatt und Büro. Renovierungsarbeiten am Dach, dem Mauerwerk und der Fassade wurden im Jahr 2023 intensiviert. Für das abschließende Mauern sammelten die Jugendlichen zusätzliche alte Klinkersteine und Feldbrandziegel aus einem abgebrochenen Haus in Burgdorf. Im Juni unterstützten sie einen Fachbetrieb beim Mauern und Gießen eines Beton-Ringankers zur Gebäudesicherung. Anschließend führte eine Firma Zimmererarbeiten am Dach aus, wobei die Freiwilligen bei den Arbeiten an Balken, Schalung und Dämmung halfen. Das Hinterhaus erhielt im Sommer sein neues Dach und der Innenausbau begann. Neben der Arbeit am Scheepers' Haus engagierte sich das Team aus Ostfalen in verschiedenen lokalen Projekten: in Marienborn, an der Klostermauer in Helmstedt, in Rábke und in Wolfenbüttel. Die Arbeiten am Prinzenpalais in Wolfenbüttel wurden im Juli 2023 abgeschlossen.

Lehmbau, Geschichte und Restaurierung: Highlights aus den Seminaren

Anfang Mai fand ein Fachseminar in Wasserleben statt. Die Pfarrscheune bot viel Potenzial für praktische Übungen im Lehmbau und beim Mauern mit Natursteinen. Wasserleben erlebte am 4. April 1702 einen Brand, der 53 Häuser, Scheunen und Ställe zerstörte, darunter das Pastorenhaus und die Schule. Die meisten Gebäude, die damals zerstört wurden, wurden im Jahr 1702/3 wiederaufgebaut, was das Stadtbild von Wasserleben bis

heute prägt. Zusätzlich wurde der Pfarrhof um 1700 komplett neu errichtet und 1862 um eine Scheune erweitert. Im Rahmen von Instandsetzungsarbeiten wurde die 35 cm dicke Schwelle aus Nadelholz erneuert, die jedoch teilweise noch nicht untermauert war. Ein Ziel des einwöchigen Seminars mit unserem Fachleiter des Projekts Ostfalen, Hanno Alsen, und fünf Anleitern der Interessengemeinschaft Bauernhaus war es, diese Schwelle zu untermauern und die bisherigen Klotzlager als temporäre Stützen zu ersetzen.

Ein Blick auf das erste Ehemaligentreffen

Vom 09.-11.06. fand das erste Ehemaligentreffen der Jugendbauhütte Niedersachsen auf dem Jugendzeltplatz Wittenborn in der Nähe von Bad Segeberg statt. Insgesamt gab es 65 Anmeldungen von Freiwilligen aus den letzten 13 Jahren der Arbeit der Jugendbauhütte Niedersachsen und Hamburg. In der Zeit wurde gemeinsam auf dem Zeltplatz ein Amphitheater und eine Outdoorküche gebaut und sich ausgetauscht. Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung.

Mirjam Hasselhorn

Leiterin der Jugendbauhütte Niedersachsen

**Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:**



Niedersachsen

Gruppenbild beim Seminar Bösenburg, historisches Kirchendach



Jugendbauhütte NRW-Rheinland

2023 – ein Jahr zwischen Industrie- und ländlicher Baukultur

Monschau, Essen, Köln - Seminararbeit

Gerne binden wir das jeweilige Jahres-Motto der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in die Arbeit unserer Jugendbauhütte ein. Das Thema „Talent Monument“ gab uns vielfältige Möglichkeiten dazu. Den Anfang bildete ein Arbeitseinsatz im April in Monschau, bei dem die Freiwilligen eine Wasserpumpe restaurierten. Weiter ging es mit einem Fachseminar auf der Zeche Zollverein in Essen. Hier kümmerten sich die Freiwilligen um die Erhaltung des Denkmalpfades der Stiftung Zollverein, damit die Besucher weiterhin einen tiefen Einblick in die Industriegeschichte des Ortes erhalten können. Die Möglichkeit einer Besichtigung bietet die ehemalige Gasmotorenfabrik Deutz in Köln leider im Moment nicht. Zwar wurde ein Teil des Industriegeländes (das ehemalige Verwaltungsgebäude) mittlerweile von der Stadt Köln erworben, steht aber seitdem leer. Zusammen mit unseren Freiwilligen und den vormaligen Mietern des Verwaltungsgebäudes, dem Künstlerkollektiv „raum 13“, unternahmen wir eine Exkursion zu der Industriebrache mit unklarer Zukunft. Bereits in 2021 hatten wir hier einen Workshop mit dem in 2023 verstorbenen Kunsthistoriker

Prof. Walter Buschmann. Er hat über vier Jahrzehnte die rheinische Industriekultur erforscht und sie nachhaltig geprägt. Wir gedenken seiner Person und dem großen Werk, das er uns hinterlässt.

Der Arbeitseinsatz in Monschau zeigte nachhaltige Wirkung. Gemeinsam mit der ISG Monschau – Zukunft mit Geschichte e.V. erarbeiteten wir ein Seminkonzept, welches im Oktober mit den neuen Freiwilligen umgesetzt wurde. Die Freiwilligen arbeiteten während der Woche am Viertelhaus. Hier lernten sie die lokal übliche Schieferendeckung kennen und führten Lehmbauarbeiten durch. Auf weiteren Baustellen im gesamten Ort lernten sie viel über die traditionellen Natursteinmauern, bauten sie zum Teil neu auf und restaurierten die bestehenden Natursteinmauern auf dem Rahmenberg. Sie konstruierten Regendächer aus Metall, um die Steinkreuze an der Kirche vor der Witterung zu schützen und sanierten mit einem Malermeister aus Belgien den Festsaal im Kolpinghaus. Im Rahmen einer Stadtführung mit Dr. Jascha Braun vom LVR – Amt für Denkmalpflege lernten sie die wichtigsten Baudenkmale des Ortes und ihre Industriegeschichte als Tuchmacherstadt kennen.

Gruppenbild auf der Ofendecke der Kokerei auf Zollverein



o. r.: Rahmenberg - Begehung des Rahmenberges in Monschau. Mitte: Warm Up - Vertrauensübung auf dem Abschlussseminar; u.: Bodenteam - Ausbesserungsarbeiten in der Zeche Zollverein



Vergessene und ungeliebte Baudenkmale

Im November nahmen wir auf Einladung des LVR – Amt für Denkmalpflege im Rheinland am Workshop der Baukulturstelle Dingden teil. Hier wurde von Ehrenamtlichen ein vormals „toter Ortskern“ zur neuen kulturellen Mitte denkmalgerecht entwickelt.

Andere Beispiele für vergessene und ungeliebte Baudenkmale der Alltagskultur (im ländlichen Raum) lernten wir auf der gleichnamigen Tagung der Jugendbauhütte Brandenburg in Heiligengrabe kennen. Gerne möchten wir mit unserer Arbeit perspektivisch auch weiterhin Projekte im ländlichen Bereich unterstützen. Durch unser Engagement im Ahrtal haben wir einige Erfahrungen sammeln dürfen, wie schwer es der Denkmalschutz in ländlichen Gebieten hat. Umso wichtiger sind hier lokale Netzwerke von engagierten Menschen und gute finanzielle Unterstützung, damit Denkmale wie die Nepomukbrücke in Rech in Zukunft erhalten werden können.

Ungeliebte und schwierige Denkmale finden sich auch im Kontext unseres kolonialen Erbes. Aus diesem Grunde veranstalteten wir zum Jahresthema „Antidiskriminierung und Antirassismus“ der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) im Rahmen der jährlich stattfindenden „Wochen gegen Rassismus“ den digitalen Workshop: „Koloniales Erbe. Zwischen Museen und Stadtbild“. Hier referierte unser ehemaliger Freiwilliger Martin Nadarzynski am Vormittag zum Thema. Im Rahmen eines Workshops wurden anschließend Methoden für unsere Seminararbeit entwickelt.



Uwe Steinberger

Leiter der Jugendbauhütte NRW-Rheinland

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen





Steinbildhauerwerkstatt

Jugendbauhütte NRW-Westfalen

Theorie-Praxis- Projekt nimmt Fahrt auf

Seit 2016 arbeiten die Freiwilligen der Jugendbauhütte NRW-Westfalen an Schloss Senden und helfen tatkräftig dabei, das Denkmal zu retten. Anfänglich haben die Aufgaben hauptsächlich im Entrümpeln bestanden. Mittlerweile sind die Arbeiten am Schloss weit vorangeschritten und so spezifisch, dass eine Hilfe seitens der Jugendbauhütte nicht mehr ganz so einfach umzusetzen ist. Daher ist es gut, dass sich die Freiwilligen der Jugendbauhütte um die Restaurierung und Sanierung des Gartenhauses von Schloss Senden kümmern dürfen. Das Gartenhaus gehört zum Schloss und steht auf dem Schlossgelände, aber nicht in Verbindung mit dem Gesamtkomplex. Hier kann die Restaurierung im Tempo und nach den Maßstäben, Mitteln und Möglichkeiten der Freiwilligen der Jugendbauhütte NRW-Westfalen stattfinden, ohne den Bauprozess am Schloss zu beeinträchtigen. Ein Lehr-Lern- und Theorie-Praxis-Projekt ganz nach den Anforderungen an den Bildungsanspruch und -auftrag der Jugendbauhütten: ohne Zeitdruck und mit dem Ziel, möglichst viele junge Menschen zu erreichen und für die Denkmalpflege zu begeistern.

Modellbau des Gartenhauses

Die Aufgabe des Jahrgangs 2022/23 der Jugendbauhütte NRW-Westfalen bestand darin, ein Modell des Gartenhauses von Schloss Senden zu bauen. Es ist nicht nur als Anschauungsobjekt, sondern auch für anstehende Bau-besprechungen und -Planungen nützlich, die gemeinsam mit den Freiwilligen stattfinden. Nachdem in den vergangenen Jahren ein Aufmaß mit Bestandsaufnahme und Schadenskartierung angefertigt wurde, wurden dieses Jahr die Seminare am Schloss Senden dazu genutzt, das Modell des Gartenhauses anzufertigen.

Im Original ist das Gartenhaus ca. 4,60 m hoch. Es hat eine Breite von ca. 4,70 m und ist ca. 7 Meter lang. Das Modell wurde im Maßstab 1:5 gebaut. So ergaben sich für den Grundriss die Maße 1,4 m Länge und ca. 1 Meter Breite mit einer Höhe von auch ca. 1 Meter. Viel wichtiger für die Wahl dieses Maßes war die Dicke des Holzes. Die Balken sind im Original 15 cm x 15 cm stark. Im Modell besaßen sie somit eine Dicke von 3 cm x 3 cm. Also genügend Holz, um Säge und Stechbeitel gut ansetzen zu können, zu lernen, wie die Verbindungen an einem Fachwerkhaus aufgebaut sind und diese selbst anzufertigen.

Für die Teilnehmer heißt dies, Neues (kennen) zu lernen. Die wenigsten hatten zuvor Werkzeug für die Holzbearbeitung in der Hand. Und schon gar nicht war klar, wie z.B. eine Schlitz-Zapfen-Verbindung anzufertigen ist. Dass es ein „rechts“ und ein „links vom Riss“ gibt, war ebenso fremd, wie die richtige Anordnung der Balken. Wie werden Abbundzeichen angebracht und welche Bedeutung haben diese? All dies lernten die Freiwilligen im Laufe der Seminare. Zur Veranschaulichung und als Hilfestellung für das räumliche Vorstellungsvermögen wurde vorab von dem Modell ein Aufriss angefertigt. In diesem ist jede Wand und die Draufsicht maßstabsgetreu (im Maß des Modells, also 1:1) auf eine



oben links: Lutz Heitmüller und Dr. Steffen Skudelny übergeben den Stenz, unten rechts: Ehemalige Freiwillige verleimen Tischlerwinkel als Give-Aways zum Tag des offenen Denkmals, rechts: Freiwillige beim Bau des Fachwerkmodells

Platte gezeichnet worden. Der Vorteil besteht darin, dass darauf jedes einzelne Bauteil in allen Ansichten abgebildet ist und die Freiwilligen daran ablesen können, wie jede Holzverbindung anzubringen ist und mit welchen anderen Balken sie in Verbindung steht.

Die fachliche Anleitung der Teilnehmenden wurde durch Holger Engelhardt vom DenkmalDienst Westfalen-Lippe gewährleistet. Er ist Tischlermeister und Restaurator im Handwerk und wird die Freiwilligen als Referent im gesamten Prozess der Restaurierung des Gartenhauses begleiten.

Bedingt durch die Struktur der Seminare und den Aufbau eines Freiwilligen Sozialen Jahres, sind die Arbeiten am Gartenhaus auf mehrere Jahre ausgelegt. Das Projekt ist von Beginn her so angedacht, dass möglichst viele Jugendbauhüttenjahrgänge beteiligt werden und ein Weiterreichen der Aufgabe von der einen an die kommende Generation Freiwilliger erfolgt.

Talente gesucht und gefunden

Highlight des Jahres war im September die bundesweite Eröffnungsfeier zum 30. Jubiläum des Tags des offenen Denkmals[®], welche in Münster stattfand.

Bereits am Samstag vor dem Aktionstag wurde dieser gebührend begonnen, indem geladene Freunde und Förderer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sich ein Bild von den Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten am Schloss Senden machen konnten. Zu diesem Ereignis errichtete die Jugendbauhütte NRW-Westfalen eine Werkstatt, in welcher Steinbildhauerarbeiten gezeigt wurden. Weiter wurden Holzwinkel, in welche das Jugendbauhüttenlogo eingebrannt wurde, für die Besucher gefertigt.

Am Tag des offenen Denkmals[®] vertraten wir das Projekt Jugendbauhütten gemeinsam mit dem Mobilem Team der Jugendbauhütte Quedlinburg und einigen Ehemaligen in der Innenstadt von Münster. Bei sengender

Hitze wurden viele Gespräche geführt, in denen die Freiwilligen Besuchern über das Projekt der Jugendbauhütten und ihre persönlichen Erfahrungen berichteten. Neben diesen Informationen gab es hier die Möglichkeit, sich steinbildhauerisch zu betätigen und auszuprobieren. Der Andrang am Stein war groß.

Während der Veranstaltung haben wir das Wappen der Stadt Münster in heimischen Sandstein gehauen. Überreicht wurde der Stein beim LWL-Parkpflegeseminar von Haus Stapel im Münsterland an Bürgermeisterin Angela Stähler.

Welche Denkmal-Talente in Freiwilligen schlummern wurde deutlich, als der ehemaligen Freiwilligen Carolin Kimm ein Stenz (Wanderstab für Handwerksgehlen auf Wanderschaft) von den Vorständen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Dr. Steffen Skudelny und Lutz Heitmüller, überreicht wurde. Carolin hat nach ihrem FSJ im Jahrgang 2019/20 eine Lehre zur Stuckateurin gemacht und diese im Sommer 2023 erfolgreich abgeschlossen. 2024 will sie als Handwerksgehellin auf Wanderschaft gehen.

Bernhard Anzalone

Leiter der Jugendbauhütte NRW-Westfalen

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen



Jugendbauhütte Quedlinburg FSJ Kultur in der Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt

Neugierig, motiviert und mit vielen Ideen!

Seit 1999 leisten hier in Quedlinburg, dem Ursprung der Jugendbauhütten, jährlich durchschnittlich 22 junge Menschen ihren Freiwilligendienst in der Jugendbauhütte Quedlinburg. Die Jugendlichen kommen überwiegend direkt von der Schule und verfügen weder über Fachkenntnisse noch über einschlägige Erfahrungen in Arbeitsfeldern der Denkmalpflege. Sie starten mit unterschiedlichen Schulabschlüssen und Kompetenzen in den Freiwilligendienst und befinden sich in einer wichtigen Entwicklungs- und Orientierungsphase, in der die Loslösung vom Elternhaus, die Suche nach der eigenen Identität, dem eigenen Lebensplan und nach einer beruflichen Orientierung ihren Lebensalltag bestimmen. Während ihres Freiwilligendienstes erhalten die Jugendlichen Einblicke in den Arbeitsbereich Denkmalpflege und das historische Handwerk, bauen mit Lehm und Holz, sanieren Mauern, Fenster und Türen und finden Zeit und Raum, Zukunftsideen zu entwickeln. Neben den vielen praktischen Einblicken ist aber auch das Kennenlernen der Kulturgeschichte ein wichtiger Aspekt des Jahres. Kulturgeschichte sehen lernen, das ist es, was die Freiwilligen mitnehmen und in die Welt tragen, ganz im Sinne von Professor Gottfried Kiesow, Initiator und langjähriger Vorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Für alle Teilnehmenden ist es ein Jahr, um ihre Talente und Kompetenzen weiterzuentwickeln. Sie treffen auf Gleichgesinnte und knüpfen neue Freundschaften, die oft noch lange nachwirken - ebenso wie der Denkmaldanke. Auf unsere Frage „Bringe dein FSJ noch einmal mit ein oder zwei Sätzen auf den Punkt! Wie war es für Dich? Was hat es Dir gebracht?“ erhielten wir Antworten, wie: „Echt tolles Erlebnis – immer wieder!“ „Unvergesslich!“ „Ich habe viele Erfahrungen gesammelt!“

Im April waren die Teilnehmenden für zwei Wochen im Einsatz bei der Stadt Gröningen, die zur Verbandsgemeinde Westliche Börde gehört. Der Bürgermeister war schon Anfang 2022 mit dem Wunsch nach Zusammenarbeit an uns herantreten. Wir konnten unsere Unterstützung bei der Sanierung einer historischen Mauer am Verwaltungssitz mit Unterstützung und der Anleitung einer regionalen Baufirma abstimmen. Die An- und Abreise der Freiwilligen zur Baustelle stellte anfänglich ein Problem dar, für das jedoch eine Lösung gefunden wurde. Mit den Fahrzeugen der Feuerwehr wurde der Transport zur Baustelle durch die Verbandsgemeinde sichergestellt. Mit der Feuerwehr zum Einsatzort – ein einzigartiges Erlebnis!

In 2023 war es das Fluthilfecamp im Ahrtal, welches alle Teilnehmenden besonders begeisterte. Aktiv Unterstützung zu leisten und der Kontakt zu Freiwilligen anderer Jugendbauhütten, haben noch einmal mehr das Seminarerlebnis bereichert. Bis auf wenige Ausnahmen waren die Freiwilligen der Jugendbauhütte Quedlinburg im Rahmen eines Sonderseminars vor Ort. Auch Ehemalige der Jugendbauhütte Quedlinburg hatten sich eingefunden. Andreas Schael von der mobilen Gruppe in Quedlinburg war als Fachanleiter vor Ort. Ein großer Wunsch der Teilnehmenden war: „Mehr bundesweite Seminare!“

Wir freuen uns, dass es auch 2024 ein Fluthilfecamp im Ahrtal geben wird!

Das Abschlussseminar des Jahrgangs 2022/23 führte die Gruppe auch 2023 nach Potsdam. Potsdam bietet für junge Denkmalpfleger viele Besuchungsmöglichkeiten. Zudem besteht schon seit Jahren der Kontakt zum Wissenschafts- und Restaurierungszentrum der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Die Jugendlichen erhielten hier Einblicke in die Fachbereiche Gemälderestaurierung, Textilrestaurierung und Architekturfassung/Wandbild.

Fast schon Tradition ist die Durchführung von zwei aufeinanderfolgenden Seminarwochen zu Beginn des neuen Jahrganges im September. Wie gewohnt, waren die ersten Tage gefüllt mit Informationen rund um den Freiwilligendienst. Genügend Zeit für das Kennenlernen und den Austausch boten die Wanderung und Abende in



der Pölle 5, dem Wohn- und Seminarhaus der Jugendbauhütte in Quedlinburg. Bei dem Praxiseinsatz in Harzgerode restaurierten die Freiwilligen Fenster, führten Lehm-bauarbeiten durch und restaurierten einen Teilabschnitt der historischen Stadtmauer (Bruchsteinmauer). Wir arbeiteten hier mit der Einsatzstelle pasapa e.V. zusammen. Der Verein ist Träger in der Jugendhilfe und bemühte sich bisher um die Integration von stark verhaltensauffälligen Jugendlichen in die Gesellschaft, die zeitweise gemeinsam mit Freiwilligen der Jugendbauhütte Quedlinburg auf der „Zukunftsbaustelle“ eingesetzt waren.

Im November 2023 führten wir ein Seminar zum Thema Holzverbindungen in Kooperation mit dem Deutschen Fachwerkzentrum (DFWZ) durch. Freiwillige waren eingesetzt im Bereich Zimmererhandwerk und führten hier Verschalungsarbeiten am Dach des Fleischhofs in Quedlinburg durch. Hier beschäftigte sich an zwei Tagen auch eine kleine Gruppe mit Ergänzungen der historischen Begleiter und Beistriche an der Fachwerkfassade. Weitere Freiwillige führten Tischlerarbeiten durch. Sie restaurierten Fenster, entfernten beschädigte Abschnitte, fertigten Aussetzungen an oder entfernten Anstriche von historischen Fenstern, Türrahmen und Metallbeschlägen. Hier musste äußerst vorsichtig gearbeitet werden, um die unter den Farbschichten liegenden Malereien nicht zu beschädigen.
Ein prägendes Jahr – doch was kommt danach?

Holz Fensterarbeiten, Verfugen Bruchsteinmauer, 2 x Lehm-bau pasapa, Foto links Gruppenbild in Gröningen



Für unsere Freiwilligen ist das Jahr in den Jugendbauhütten oft entscheidend für ihre Zukunftsplanung, Berufs- und Studienwahl. Im Jahrgang 2022/23 absolvierten 24 Freiwillige ihr FSJ bei der Jugendbauhütte Quedlinburg. Für eine Ausbildung oder ein Studium in der Denkmalpflege bzw. im Handwerk entschieden sich über die Hälfte der Teilnehmenden. Zu den Berufswünschen gehörten die Ausbildung zum Mauerer, Tischler, Zimmermann, Schornsteinfeger und Bäcker oder das Studium der Gemälderestaurierung, Archäologie und Architektur. Zwei Teilnehmende begannen im September 2023 eine Ausbildung in ihrer Einsatzstelle.

Der aktuelle Jahrgang 2023/24 hat uns mit klaren Vorstellungen zu Ausbildung und Studium überrascht. Wie in jedem Jahr nehmen wir uns im Novemberseminar Zeit für eine Informationsrunde zu Ausbildung und Studium. Der überwiegende Teil der Teilnehmenden strebt eine berufliche Laufbahn im Handwerk, der Restaurierung oder im Bereich Architektur und Archäologie an. Ein Drittel der derzeit 22 Teilnehmenden ist sich noch nicht sicher, wie es weitergeht. Vielleicht können wir sie noch als Nachwuchs im Handwerk gewinnen!

Nach knapp 25 Jahren im Projekt werde ich mich aus dem Projekt verabschieden und möchte an dieser Stelle DANKE sagen. Danke an alle Freiwilligen, die meine Arbeit so vielfältig bereichert haben und für ihre Wertschätzung. Danke an die Einsatzstellen, für die langjährige Treue zum Projekt, ihre gute Arbeit und finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes.

Danke an alle Spender, Förderer und Unterstützer des Projektes. Seit Anbeginn erhält die Jugendbauhütte Quedlinburg Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt und Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes. Ein großes Dankeschön gilt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und insbesondere dem Team der Jugendbauhütten! Ohne ihre Initiative und beständige Unterstützung, nicht nur in finanzieller Hinsicht, könnten wir heute nicht auf diese Erfolgsgeschichte zurückblicken, die einst in Quedlinburg begann. Der Abschied fällt mir schwer, aber es ist an der Zeit! Ich bin sicher, dass das Projekt weiterhin Erfolge feiert und sehe es in guten Händen.

Andrea Friedrich

Leiterin der Jugendbauhütte Quedlinburg

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer Sozialfonds

Der Münzenberg 5 in Quedlinburg – Wir haben es geschafft!

Der Münzenberg, heute ein Stadtteil von Quedlinburg, war bereits seit dem 5. vorchristlichen Jahrtausend besiedelt; die mittelalterliche Besiedlung erhielt neuen Auftrieb durch die Gründung eines Benediktinerinnenklosters. Das 986 gestiftete Kloster war im Jahr 995 fertiggestellt, wurde allerdings 1536 wieder aufgegeben. Jahrzehntelanger Leerstand und die Nutzung als Steinbruch führten zum Verfall, bis das Areal etwa ab 1580 für die Besiedlung durch Handwerker, fahrende Leute und Musiker sowie Arme freigegeben wurde. Im Folgenden entstanden in den Ruinen der Klosteranlage mehrere kleine Häuser, in denen die noch vorhandenen Gewölbe, Pfeiler und Mauern der ottonischen Klosterkirche integriert und somit bis heute erhalten wurden.

Eines dieser Häuser, der Münzenberg 5, wurde auf einem Teil des Westbaus der ehemaligen Kirche St. Marien gebaut und bewahrt bis ins Dachgeschoss hinein Teile des alten Außenmauerwerks der Kirche. Stark sanierungsbedürftig, konnte im Jahr 2017 die Ernst-Ritter-Stiftung in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz das Haus erwerben.

Und dann kam die Jugendbauhütte Quedlinburg ins Spiel. 2019 starteten die ersten drei Freiwilligen unter fachlicher Anleitung von Andreas Schael ihren Einsatz. Für sie und weitere drei Jahrgänge gab es viel zu tun. Angefangen von bauhistorischen und archäologischen Untersuchungen, Beräumungen und Baubesprechungen über Fenstersanierung, Lehmbararbeiten, Natursteinmauerwerk und Fußbodenaufbauten bis zur Fertigstellung wurde am „echten“ Denkmal gelernt. Es gab Zeit zum Ausprobieren, aber auch Zeitdruck, da das nächste Gewerk an die Reihe kommen sollte. Bauherrin, Fachleute und Anwohner waren ehrlich begeistert, dass ungelernete, aber hochmotivierte junge Menschen unter Anleitung so versiert und erfolgreich Hand anlegen konnten. Am 11. August 2023 konnte der Münzenberg 5 nun, nach vierjähriger, denkmalgerechter, ökologisch und nachhaltiger Sanierung der Bauherrin übergeben werden. Ein Denkmal retten und junge Menschen auf ihrem Bildungsweg begleiten – was gibt es Schöneres!

Silke Strauch

Leitung Team Jugendbauhütten

alle Motive Münzenberg: Stifter Prof. Behrens bei der Eröffnung, vorher / nachher; Klosterfund, Aufmaß



Mit dem Erwerb des Münzenbergs Nr. 5 durch ihre treuhänderische Ernst Ritter-Stiftung ergriff die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die einmalige Gelegenheit, das dortige Museum Klosterkirche St. Marien auf dem Münzenberg um einen weiteren Teil der Kirche zu erweitern. Damit setzten wir das Engagement unseres Stifters Professor Siegfried Behrens fort, der bereits in den 90er Jahren damit begonnen hatte, Häuser innerhalb der Kirchenruine zu erwerben, zu sanieren und der Öffentlichkeit in Form eines Museums zugänglich zu machen.

Schon bald nach dem Kauf entstand die Idee, das Haus Münzenberg 5 mit einer eigens dafür ins Leben gerufenen mobilen Einsatzgruppe der Jugendbauhütte Quedlinburg instand zu setzen. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit einem denkmalerfahrenen Quedlinburger Architekturbüro und unter fachkundiger Begleitung der Denkmalbehörden. Großzügige finanzielle Unterstützung erfuhren das Projekt durch die Stadt Quedlinburg und die Förderer unserer Stiftung. Für mich als Projektleiterin war es eine tolle Erfahrung, wie engagiert sich alle Beteiligten der Sanierung des Hauses widmeten und mit welcher Begeisterung die Jugendlichen anpackten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Die nicht öffentlich zugänglichen Bereiche des Hauses sind mittlerweile vermietet, und der Münzenberg ist um ein sorgsam restauriertes Denkmal reicher. Wir sind allen Unterstützern sehr dankbar, die dazu beigetragen haben.

*Dr. Dorothe Trouet,
Deutsche Stiftung Denkmalschutz*

Jugendbauhütte Regensburg

Gemeinsam Altes vor dem Vergehen bewahren

Stellen Sie sich eine Gesellschaft vor, die sich nicht mehr mit Ihrer Vergangenheit befasst. Welche Auswirkungen hätte dies auf unsere historische Bauwerke, wenn sich niemand ihrer annimmt? Sie würden unerforscht bleiben, ohne Hinterfragung, was mit Ihnen geschah und was man dafür tun kann, sie zu bewahren, um ihre Bedeutung für die Geschichte zu erhalten. Die heutige Jugend, die mit dem Internet und schier unendlichen Wissensdatenbanken aufwächst, muss sich selten mit solchen Fragen auseinandersetzen. Dennoch gibt es einige Wenige, die sich genau darüber Gedanken machen und den Weg zu den Jugendbauhütten finden, um sich ein Jahr lang dem Erhalt unserer Kultur- und Denkmallandschaft zu widmen. So konnten wir auch dieses Jahr alle 22 Plätze in den verschiedensten Bereichen der Denkmalpflege vergeben und uns mit den oben genannten Fragen befassen. Die Freiwilligen hatten zahlreiche Gelegenheiten, Geschichte zu bewahren und einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, sei es bei den Einsatzstellen, den Seminarwochen oder den zusätzlichen Angeboten der Jugendbauhütte.

Alte Gemäuer erstrahlen in neuer Frische - Seminararbeit

Nachdem sich die Freiwilligen in den Einsatzstellen einlebten und auch das erste Seminar des Kennenlernens und Ankommens im Freiwilligendienst in der Denkmalpflege absolviert wurde, ging es mit den Arbeiten an der

Kapelle in Anger weiter, um sie rechtzeitig vor dem Winter fertigzustellen. Es gab noch reichlich zu tun: Teile des Außenputzes mussten ergänzt werden, alle Metallteile benötigten den finalen Schutzanstrich und die Fenster mussten überarbeitet werden. Das Dachkreuz wartete auf die Vergoldung und im Innenraum musste die letzte Putzschicht aufgetragen werden, damit die Fachrestauratoren die Fassung der Kirche restaurieren können. Zu guter Letzt brauchte die Kapelle noch den Schlussanstrich, um in neuen Glanz erstrahlen zu können. Die Freiwilligen waren sofort in die Arbeiten eingetaucht und die einzelnen Arbeitsschritte konnten gemeinsam mühelos fertiggestellt werden. Besonders das Anbringen der letzten Farbschicht im Außenbereich zog viele Besucher an. Die Mitglieder des Kapellenvereins, den wir mit unserer Arbeit unterstützten konnten, sind sehr stolz, da die Kapelle wieder ein strahlender Mittelpunkt im Dorf ist. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Arbeiten an der Kapelle in Anger machten wir uns daran, die Freilandmuseen der Bezirke Oberpfalz und Niederbayern bei ihren Alltagsarbeiten jeweils eine Woche zu unterstützen. In diesen Museen wird die Geschichte der jeweiligen Regionen zum Leben erweckt, und wir erhielten Einblicke in die Lebensweise der ländlichen Generationen. Im Oberpfälzer Freilandmuseum halfen wir beim Bau eines Gebäudes in Holzständerbauweise, das für die Museumspädagogik genutzt werden soll. Leider konnten wir im Seminarzeitraum nur in Teilbereichen unterstützen, da

Fachseminar: wir helfen im Garten, und: Mittag ist die beste Zeit beim Arbeiten





Fachseminar mit Neubau und Schmiedeworkshop

eine solche Großbaustelle nicht innerhalb einer Woche abgeschlossen werden kann. Im Freilichtmuseum Finsterau konnten wir neben den Museumsarbeiten einen Schmied für die Woche organisieren, der einen Workshop anbot. In dem Lehrgang lernten wir kleine Gebrauchsgegenstände oder Messer zu schmieden, die jeder mit nach Hause nehmen durfte. Zum Abschluss zu den beiden Wochen wurde an diesen Orten, an denen Geschichte lebendig ist, mit einem Grillfest gefeiert.

Zwischen Schulferien und Denkmalschutz – das Ferienprogramm der Jugendbauhütte Regensburg

Um auch Schülern die Möglichkeit zu geben, Handwerk und die Arbeiten rund um den Denkmalschutz kennenzulernen, bot die Jugendbauhütte in Zusammenarbeit mit den kommunalen Jugendämtern in Amberg und dem Landkreis Regensburg jeweils ein Ferienprogramm an. In Amberg halfen wir bei der Ausfachung eines kleinen Fachwerkhauses auf dem Gelände der Umweltstation. Die Ausfachungen sollten in Lehmbauweise ausgeführt werden. Mit Lehmziegel und Lehmörtel machten wir uns daran, das Gartenhäuschen witterungsfest zu machen, damit das Häuschen von verschiedenen Gruppen als Aufenthaltsort genutzt werden kann. Die Kinder lernten,

Abschlussfest an der fertig restaurierten Kirche



Lehmsteine an die Gefache anzupassen, die Steine mit Lehmörtel einzubauen und das Verputzen der Lehmwände, um den abschließenden Kalkanstrich aufzubringen. Beim Verputzen durfte jeder Schüler in den Putz im Innenbereich ein kleines Zeichen ritzen, um ihre Arbeiten zu verewigen – genauso, wie es die alten Baumeister machten.

Das zweite Ferienprogramm führte uns wieder zum Juramarktstadel in Pittmansdorf. Dort fertigten wir mit dem Schreiner zwei Bänke an. Dabei wollten wir komplett auf moderne Holzverbindungen wie Schrauben verzichten und arbeiteten ausschließlich mit traditionellen Techniken. Zusätzlich war ein Schmied vor Ort, der die Grundtechniken des Schmiedens zeigte und in diesem Zusammenhang Beschläge für den Stadel anfertigte. Nach den Schmiedevorfürungen konnte jeder selbst einen Flaschenöffner schmieden und aus dem Holz vor Ort seinen eigenen Griff dazu schnitzen. Zu guter Letzt wurde noch ein Schaumodell mit der Steindeckung des Juramarktstadels gefertigt. Für diese Steindeckung ist der Juramarktstadel weithin bekannt und einer der letzten Vertreter dieser Art der Dacheindeckung. Hierzu mussten die großen Kalksteinplatten mit Zangen zurechtgearbeitet und passend auf der Konstruktion verlegt werden, bis die komplette Dachfläche geschlossen war. Zusammen mit Schülern, Handwerkern und Freiwilligen wurde ein weiterer geschichtsträchtiger Ort zum Mittelpunkt des gemeinsamen Schaffens und Bewahrens.

Stefan Aichner

Leiter der Jugendbauhütte Regensburg

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Jugendbauhütte Sachsen

Mit Pauken und Trompeten durchs Finstertor

Eine Karawane zog von der Nikolaikirche aus durchs Finstertor. Angeführt wurde sie mit Pauken und Trompeten des Görlitzer Jugendblasorchesters. Bunte Wimpelketten schmückten das Gelände des Seminarzentrums im Scharfrichterhaus am 17. Juni 2023. Die Teilnehmenden hatten für jede Jugendbauhütte ein Logo entwickelt und damit die Wimpel bedruckt. Im Siebdruck-Seminar stellten sie bunte Tischwimpel unter anderem für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die internationalen Jugendgemeinschaftsdienste und den Ehemaligenverein Wissensvermittlung in der Denkmalpflege her und schmückten damit die Festtafeln. Auch eine Fahne der Jugendbauhütte Sachsen war an einem dafür neu aufgestellten Fahnenmast gehisst worden. In unserer Schmiede prägte der Fachanleiter für Schmiedehandwerk, Erhard Merkel, unsere Jubiläumsmedaillen mit einem Jahrganglogo und dem sächsischen Wappen. Unser Ehemaligenverein „Wissensvermittlung in der Denkmalpflege“ hatte sein Marionettenschnitzprogramm auf der Hobelbank neben der Schmiede präsentiert und daneben erfolgten Kupferdrucke. Es herrschte eine freundliche und gelassene Atmosphäre. Die Nikolaikirche und unser Seminarzentrum Scharfrichterhaus waren gut vorbereitet worden. Die aktuellen und ehemaligen Freiwilligen legten sich in der Vorbereitung für den reibungslosen Ablauf und die Nachbereitung so richtig ins Zeug. Die musikalische Begleitung durch das Görlitzer Jugendblasorchester trug zu einer festlichen und entspannten Stimmung bei. Für das leibliche Wohl war reichhaltig gesorgt: ein Spanferkel brät über dem Feuer und für unsere vegetarischen Gäste gab es ebenfalls alles, was das Herz begehrt. Angestoßen wurde bei einem kleinen Sektempfang mit dem Ehrengast, Ministerpräsident Michael Kretschmer. Der Oberbürgermeister von Görlitz, Octavian Urso, gab sich ebenfalls die Ehre und versäumte es nicht, sich ausgiebig über die Jugendbauhütten zu informieren. Es gab viele schöne und zukunftsführende Gespräche in zwanglosen Runden mit unseren aktuellen und ehemaligen Jugendlichen, dem Ministerpräsidenten, den Geschäftsführenden der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Geschenke wurden ausgetauscht und als Krönung der Feierlichkeit sagte uns der Ministerpräsident Fördermittel für Sanierungsarbeiten am Scharfrichterhaus zu.



oben: Jubiläum - Im Gespräch mit Michael Kretschmer
unten: Holzbearbeitungsseminar - Reparatur von Booten mit Frieder



Das Rittergut in Riesa

Das Berufliche Schulzentrum Meißen-Radebeul hatte seine Tore geschlossen, wovon die mobile Einsatzstelle Riesa der Jugendbauhütte Sachsen profitieren konnte. Werkzeug, Maschinen und Werkstatteinrichtung wurde von unseren Freiwilligen und ihrem Fachanleiter Heiko Bieber in die zukünftigen Werkstatträume der Mobi, dem Rittergut in Riesa, gebracht.

Unser Freiwilliger Sean Luca Bernhardt führte eine umfangreiche Recherche über das Rittergut in Riesa von 1898-2023 durch. Er war einer der Teilnehmenden, die im Jahrgang 2022/23 ihren Freiwilligendienst in unserer neuen mobilen Einsatzstelle leisteten.

Unsere mobile Einsatzstelle durfte sich über einen Beitrag im „Riesa TV“ und in der „Zunftglocke“ freuen.

Seminare

In unseren Seminaren beschäftigten wir uns eingehend mit dem Thema Nachhaltigkeit. Eine der Seminargruppen nutzte beispielsweise Birkenrinde als nachhaltigen Baustoff und es wurden Teedosen aus Birkenrinde gefertigt. Weitere Gruppen stellten Kräutersalben und Naturkosmetik her oder beschäftigten sich mit dem Baustoff Lehm. Daraus wurden Lehmziegel und Wände für ein neues Zimmer im Bettenhaus gefertigt. Auch die Arbeit mit dem Werkstoff Holz sollte nicht zu kurz kommen, als im Rahmen eines Seminars Boote restauriert und repariert wurden.

Eine Exkursion führte uns ins wunderschöne Zittauer Gebirge auf den Berg Oybin. Hier gab es außer atemberaubender Natur und imposanten Felsformationen die Burg- und Klosterruine Oybin zu erleben. Karl IV., böhmischer König und deutscher Kaiser, setzte auf dem Oybin mit dem Bau des Kaiserhauses und der Stiftung eines Klosters für den Orden der Cölestiner wesentliche Akzente. Die Klosterkirche, an der die berühmte Prager Dombauschule ihre Spuren hinterließ, ist in ihrer Einzigartigkeit noch heute beredtes Beispiel dafür. Die „Burgmagd Brunhilde“ gab sich wieder die Ehre uns über das Gelände zu führen und so manch interessante Geschichte aus vergangenen Tagen zu berichten. Außerdem statteten wir den Bergfriedhof einen Besuch ab, auf dem sich eine Grabstätte befindet, an der wir seit einiger Zeit arbeiten. Teilnehmende führten hier in diesem Jahr unter Anleitung eine Grabung durch.

Weitere Exkursionen führten uns auch nach Polen. Hier besichtigten wir die Friedenskirchen in Schweidnitz/Swidnica und Jauer/Jawor. Das Besondere an den Kirchen ist vor Allem ihre Entstehungsgeschichte, die meisterhaft ausgeführte Fachwerkkonstruktion sowie die prächtige Ausschmückung des Innenraumes mit Polychromien. Im Dezember 2001 wurden die Kirchen in die Liste des Welterbes der UNESCO aufgenommen.

Die Friedenskirchen in Schweidnitz und Jauer sind die größten sakralen Fachwerkbauten in Europa und in jedem Fall eine Reise wert.

Von Herzen

Wir möchten uns abschließend noch einmal herzlich bei allen bedanken, die uns so tatkräftig bei der Planung und Durchführung unseres Jubiläums unterstützt haben. Allem voran unseren Freiwilligen für ihr unermüdliches Engagement, sowie unseren Kollegen der ijgd und den mitwirkenden Mitarbeitenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Ebenso gebührt unser Dank allen Unterstützenden, Fachanleitenden, Einsatzstellen und Mittelgebenden. Wir bedanken uns bei Wolfgang Voigt für sein jahrelanges Engagement als Jugendbauhüttenleiter und verabschieden ihn nun in seinen wohl verdienten Unruhestand.

Melina Wüstner und Cindy Friedrich

Team der Jugendbauhütte Sachsen

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ

Freistaat
SACHSEN



SÄCHSISCHE MITMACH-FONDS

Start ins FSJ mit Zuckertüte



Schmiedeseminar mit Erhard Merke



Jugendbauhütte Wismar-Stralsund

Wer Visionen hat, der sollte zum Arzt gehen... oder Jugendbauhüttenleiter werden!

2023 war einmal mehr ein Jahr voller Abwechslung und überraschender Wendungen für die Jugendbauhüttenstandorte in Mecklenburg-Vorpommern, ein Jahr mit vielen neuen Zukunftsperspektiven und Chancen. Manche Ideen wurden auf ihre Tragfähigkeit für die nächsten Jahre geprüft und für gut befunden, andere wiederum haben sich zerschlagen. Was wird wohl das Jahr 2024 bringen?

Unsere Einsatzstellen und ihre jungen Projektteilnehmer – gutes Klima aus Lima!

Erneut konnten wir den über 200 Bewerbern nahezu das gesamte Spektrum des Berufsfeldes Denkmalpflege als Einsatzstellen anbieten. Damit sollte den Jugendlichen ein sehr komplettes Bild der Arbeitsmöglichkeiten für ihre berufliche Orientierung vermittelt werden. Ganz besonders erfreulich ist dabei, dass mit einer historischen Friedhofsanlage in Demmin als Einsatzstelle nun einer der wenigen weißen Flecken in unserem Portfolio ausgefüllt werden konnte und dort Anfang September einer von 30 voll motivierten Jugendlichen des neuen Projektzyklus mit großen Erwartungen in das Abenteuer Jugendbauhütte startete.

Mitunter ist inzwischen nach über 20 Jahren Jugendbauhüttenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern sogar schon ein Generationenwechsel spürbar: Seit dem vergangenen Sommer ist ein junger Restaurator für Wandfassungen bei uns an Bord, dessen Onkel bereits über viele Jahre hinweg ebenfalls als Einsatzstellenleiter in seinem Restaurierungsatelier für Wandfassungen bei uns tätig war, bevor er aus Altersgründen beruflich kürzertreten musste. So schließt sich nun der Kreis und der Neffe führt fort, was sein Onkel einst mit aufgebaut hat. Hoffentlich werden ebenso viele Jugendliche über einen langen Zeitraum von seinem Erfahrungsschatz profitieren, wie dies bei seinem Onkel über fast zwei Jahrzehnte lang der Fall war.

Unsere Einsatzstelle beim Deutschen Meeresmuseum hat auch in diesem Jahrgang wieder ein bi-nationales Teilnehmer-Tandem, doch in diesem Jahr hat das Bewerbungsverfahren bei der Jugendbauhütte sogar ein bikontinentales Duo zusammengestellt. Erstmals berei-

chert hier eine junge Frau aus Lima mit ihren individuellen Vorkenntnissen und Einstellungen unsere Seminargruppe. Allen Beteiligten wird unvergessen bleiben, wie die junge Peruanerin zum allerersten Mal in ihrem Leben mit Schnee in Berührung kam und ebenso ausgelassen wie weltvergessen darin herumtollte. Zudem erfreute erstmalig auch ein junger Ungar sowohl die Wohngemeinschaft im Stralsunder Haus der Jugendbauhütte als auch die Seminargruppe mit seinen exzellenten Kochkünsten und trug damit sehr zu einer positiven Grundstimmung bei.

Workshop Bootsrestaurierung, in der Werkstatt der mobilen Jugendbauhütte, und Holzbearbeitung nach alter Schule



Unsere Seminarbaustellen – aller guten Dinge sind drei!

Im Frühjahr zog es unsere Seminargruppe zum dritten Mal ins vorpommersche Grimmen, wo die Ausmauerung der Gefache an der denkmalgeschützten historischen Pfarrscheune abgeschlossen werden konnte. Neben dem hohen denkmalpflegerischen Wert des ortsbildprägenden Bauwerks überzeugte bei der Entscheidung für dieses Bauprojekt vor einigen Jahren besonders die Vielfalt der geplanten Nutzungen. So erfreut man sich in Grimmen nun an dem wiederhergestellten Fachwerkensemble, das fortan im Vorderhaus Raum für ein Mehr-Generationen-Café und einen Eine-Welt-Laden bieten wird und im Hofbereich Platz für eine Notunterkunft für Obdachlose bereitstellt - allesamt Nutzungen, die es in Grimmen in dieser Form bislang noch nicht gab und die nun durch der Hände Werk unserer Jugendlichen möglich gemacht worden sind. Es war im besten Sinne ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege: Aller guten Dinge in Grimmen waren drei (Seminarbaustellen)!

Auch beim Fluthilfecamp der Jugendbauhütten im Ahrtal engagierten sich unsere Projektstandorte: Nachdem zunächst die mobile Jugendbauhütte angereist war und wertvolle Vorarbeit leisten konnte, folgte dann die ganze Seminargruppe für eine Projektwoche an den vielen Baustellen im Ahrtal. Koordiniert wurde diese Aktion maßgeblich von Martin Bettermann, dem langjährigen Leiter der Wismarer Jugendbauhütte, der sich zudem nun auch wieder verstärkt in unsere Seminargestaltung einbringt.

Unsere Projekte – ein Nebeneinander von Neuem und Zirkulärem!

Zunächst ist Andreas Flock als Referent in unseren Bildungsseminaren in Erscheinung getreten, wo er den Jugendlichen anhand vieler anschaulicher Praxisbeispiele die Problematik des Brandschutzes im Baudenkmal erläuterte. Inzwischen ist er darüber hinaus ein wichtiger Projektpartner unserer Jugendbauhütte. Unvergessen ist unser gemeinsames Engagement für den Erhalt eines zweigeschossigen historischen Tischlereigebäudes in Fachwerkbauweise, welches zunächst durch Jugendbauhüttenteilnehmer unter Fachanleitung genauestens dokumentiert und dann Stück für Stück abgetragen werden konnte. So lagert das über 100 Jahre alte Baumaterial nun sortenrein nach Baustoffen getrennt und harrt auf neue Freiwillige in der Denkmalpflege, welche es an einem anderen Standort wieder zu errichten helfen. Vielleicht wird es irgendwann gar ein Werkstattgebäude für den Seminarbetrieb einer Jugendbauhütte?

Die Wieder- und Weiterverwertung wertvoller Baustoffe ist ein erklärtes Ziel in unserer Jugendbauhütte und verbindet uns besonders mit Andreas Flock und seinen Idealen eines zirkulären Bauens. Die damit verbundene



in der Grimmener Fachwerkscheune

Nachhaltigkeit unseres Handelns trifft auf die Interessen unserer jungen Freiwilligen, die sich in vielfältiger Weise ebenfalls für eine bessere Nutzung von Ressourcen einsetzen. Zudem passt sie perfekt zu den Idealen, für welche die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste als Träger des Freiwilligendienstes eintreten. So ergibt sich eine Win-win-Situation, wenn wir diese Zusammenarbeit zukünftig verstärken und ausbauen werden. Eine weitere strategische Projektpartnerschaft besteht nun mit dem Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund e.V.“. Auch hier liegen vielschichtige gemeinsame Interessen vor, zuvorderst die Erhaltung und Erlebarmachung des Stralsunder Johannisklosters. Auch diese Projektpartnerschaft wird mit gemeinsamen Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit den Jahreslauf in der Jugendbauhütte bereichern und in einem Bildungsseminar zum Tag des offenen Denkmals münden.

Wer Visionen hat ...

Neue vielversprechende Projektpartnerschaften an allen Fronten, jede Menge spannende Ideen für Seminarprojekte, dazu wissbegierige junge Freiwillige und engagierte Menschen in den Einsatzstellen: Helmut Schmidt sagte einst, „wer Visionen hat, der soll zum Arzt gehen.“ Dies ist nur die halbe Wahrheit, denn im Stillen möchte man ergänzen: „Wer Visionen hat, der sollte zum Arzt gehen...oder Jugendbauhüttenleiter werden!“

Hans Christian Barth

Leiter der Jugendbauhütte Wismar-Stralsund

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und:





„Wir sind 300 Menschen, die alle ihre Talente, handwerkliches Geschick und ihre Geschichten mitbringen. Und wir alle teilen eine Motivation: Dem Ahrtal einen Teil seiner Identität zurückgeben!“

Viktoria Riegel

Das Fluthilfecamp der Jugendbauhütten

Wir bewAHRen Kulturgut an der Ahr!

Rund zwei Jahre nach der verheerenden Flut im Ahrtal ist man bei einem Besuch des landschaftlich wunderschönen Tals mit den vielen Steilhängen voller Weinreben und pittoresken Ortschaften erschüttert, an wie vielen Stellen noch immer Bauruinen stehen, wie viele Häuser im Rohbauzustand sind und wie viele stark beschädigte historisch wertvolle Bauten beharrlich auf eine Rettung warten. Im Juni 2023 trafen sich, organisiert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, über 300 Freiwillige und ehemalige Freiwillige der Jugendbauhütten aus ganz Deutschland im Ahrtal. Die Jugendbauhüttler einte ein Wunsch: die schwer geschädigte Region beim Wiederaufbau historischer Gebäude zu unterstützen.

Zwei Wochen lang arbeiteten die jungen Freiwilligen unterstützt und angeleitet durch 35 Fachleute aus acht Gewerken an 17 verschiedenen Baustellen in Ahrweiler, Dernau und Mayschoß. Während einige von ihnen in Mayschoß bei Restaurierungsarbeiten an einer kleinen

Kapelle Malereien aus dem 19. Jahrhundert freilegten, schlossen andere Fachwerkwände mit Lehmziegeln oder ergänzten marode Balken eines Dachstuhls. Es galt eine historische Mühlenausstattung zu reinigen oder die ausgewaschenen Fugen der Stadtmauer in Ahrweiler zu erneuern. Trotz Hitze, Staub, Dreck und schwerer körperlicher Arbeit auf den Baustellen waren alle Freiwilligen hochmotiviert und gingen jeden Morgen mit Freude und Tatendrang an die Arbeit.

An den Abenden kamen die Freiwilligen im Fluthilfecamp zusammen. Großraumzelte, Feldbetten, ein Sonnensegel gegen Wind und Wetter, gutes Essen und viele Gespräche – mehr brauchte es nicht. Erlebnisse des Tages wurden ausgetauscht, Erfahrungen verarbeitet. Die Gemeinschaft von ehemaligen und aktuellen Jugendbauhüttlern, die in zwei Wochen entstanden ist, hat jede Hürde und jede Schwierigkeit mit Bravour gemeistert.

„Euch jeden Morgen zu sehen, gibt so viel Hoffnung“,

„Mein schönstes Erlebnis war das Gefühl, abends ins Camp zu kommen und zu wissen, dass meine Arbeit wertvoll war.“

Lina Platz



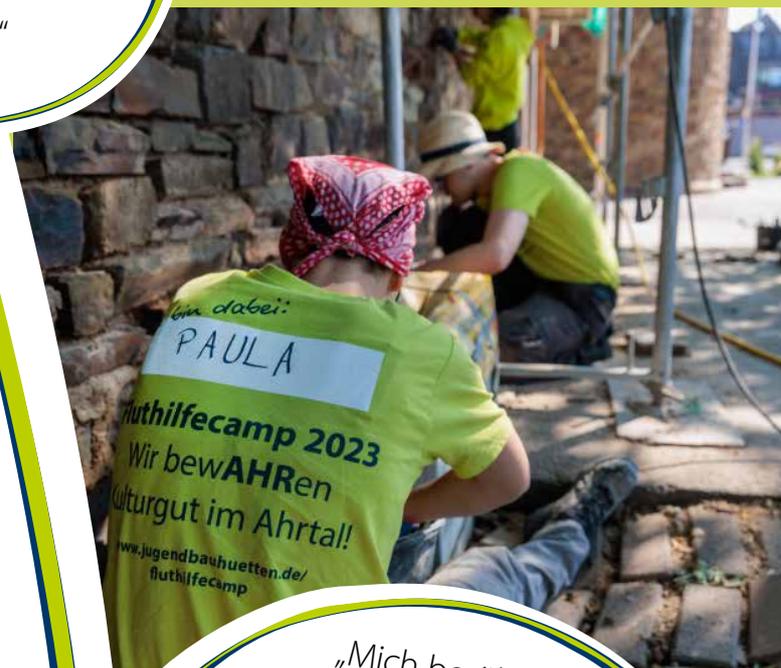
Teilnehmende des Fluthilfecamps im Camp und auf den Baustellen

sagte ein Anwohner in Dernau. Passanten hielten täglich an den Baustellen und informierten sich über die Arbeiten an den Objekten oder bedankten sich bei den Freiwilligen für die großartige Hilfe. Es gab Eis-, Kuchen- und Getränkespenden aus der Bevölkerung und großen Jubel für die Freiwilligen beim Festumzug zum Weinblütenfest in Mayschoß.

Nach 100m verbaute Holz, 2000 Lehmsteinen, 10 Schuttcontainern, 5000 gesicherten Ziegelsteinen, 10 Tonnen Putz und Mörtel, 850 Liter Kaffee und 5600 Brötchen lässt sich sicher sagen: Das erste Fluthilfecamp der Jugendbauhütten war ein voller Erfolg! An allen 17 Baustellen konnten große Fortschritte gemacht werden und die vielen jungen Menschen in grünen T-shirts erregten das Interesse der Öffentlichkeit und der Medien. Auch das war ein großes Anliegen des Fluthilfecamps: das Ahrtal und seine Bewohner dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Die Schäden durch die Flut im Juni 2021 sind so immens, dass der Wiederaufbau noch Jahrzehnte andauern wird. Besonders die historischen Gebäude, deren Erhalt für die von Tourismus und Weinbau geprägte Region so wichtig ist, brauchen nach wie vor dringend Hilfe. Dazu haben die 300 Freiwilligen der Jugendbauhütten im Fluthilfecamp einen großen Beitrag geleistet.

Laura Haverkamp

Projektleitung Fluthilfecamp / Team Jugendbauhütten



„Mich berührt die Dankbarkeit der Menschen, die dort wohnen, immer wieder extrem und lässt mich noch viel besser verstehen, dass das, was man vor Ort tut, wirklich gesehen wird und einen Unterschied macht“

Hanna Malkus



Adressen



- Jugendbauhütten
- Standorte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
- ▲ Geschäftsstellen der ijgd

Deutsche Stiftung Denkmalschutz Jugendbauhütten

Silke Strauch
Schlegelstr. 1 • 53113 Bonn
Tel.: 0228 9091-160
jugendbauhuetten@denkmalschutz.de
www.jugendbauhuetten.de
www.denkmalschutz.de

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)

Bundesverein e.V.
Sedanstr. 75 • 30161 Hannover
fsj.denkmal@ijgd.de
www.ijgd.de

Jugendbauhütte Baden-Württemberg

ijgd - Landesverein Baden-Württemberg e.V.
David Nonnenmann
Technisches Rathaus
Ritterstraße 17, Raum 290
73728 Esslingen am Neckar
Tel.: 0711 3512 - 2142
fsj.denkmal.bw@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/baden-wuerttemberg

Internationale Jugendbauhütte Berlin

ijgd - Landesverein Brandenburg/Berlin e.V.
Henrik Drewes
Glogauer Straße 21
10999 Berlin
Tel.: 030-6120313-950
fsj.denkmal.berlin@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/berlin

Jugendbauhütte Brandenburg

ijgd – Landesvereine Brandenburg/Berlin e.V.
Ina Michalski
Stephensonstraße 24-26 • 14482 Potsdam
Tel.: 0331 201532-10
fsj.denkmal.bb@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/brandenburg

Int. Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege

ijgd – Landesverein Brandenburg/Berlin e.V.
Grit Firla
Stephensonstraße 24-26 • 14482 Potsdam
Tel: 0331 201532-13
fsj.denkmal.garten@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/gartendenkmalpflege

Jugendbauhütte Hessen-Marburg

ijgd – Landesverein Hessen e.V.
Oliver Dahn
Hannah-Arendt-Straße 3-7
35037 Marburg
Tel.: 06421 30968-66
fsj.denkmal.he@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/hessen

Jugendbauhütte Lübeck

ijgd – Landesverein Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Dr. Ivalu Vesely
Nördliche Wallhalbinsel „Schuppen D“
Willy-Brandt-Allee 19
23554 Lübeck
Tel: 0451 209400-50
fsj.denkmal.hl@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/luebeck

Jugendbauhütte Mühlhausen

ijgd – Landesverein Thüringen e.V.
Jens Hasert
Ratsstraße 25
99974 Mühlhausen
Tel.: 03601 8891-23
fsj.denkmal.th@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/muehlhausen

Jugendbauhütte Niedersachsen Jugendbauhütte Hamburg

ijgd – Landesverein Niedersachsen e.V.
Mirjam Hasselhorn
Zingel 15 • 31134 Hildesheim
Tel.: 05121 3061773
fsj.denkmal.nds@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/stade
www.jugendbauhuetten.de/hamburg

Jugendbauhütte NRW-Rheinland

ijgd – Landesverein Nordrhein-Westfalen e.V.
Uwe Steinberger
Kasernenstraße 48
53111 Bonn
Tel.: 0228 22800-82
fsj.denkmal.rheinland@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/nrw-rheinland

Jugendbauhütte NRW-Westfalen

ijgd – Landesverein Nordrhein-Westfalen e.V.
Bernhard Anzalone
Ulrichertor 4 • 59494 Soest
Tel.: 02921 98155-55
fsj.denkmal.westfalen@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/nrw-westfalen

Jugendbauhütte Quedlinburg

ijgd – Landesverein Sachsen-Anhalt e.V.
Andrea Friedrich und Judith Regensburger
Unter den Weiden 11-12 • 38820 Halberstadt
Tel.: 03941 5652-21
fsj.denkmal.lsa@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/quedlinburg

Jugendbauhütte Regensburg

ijgd – Landesverein Bayern e.V.
Stefan Aichner
Malergasse 7 93047 • Regensburg
Tel.: 0941 59936009
fsj.denkmal.by@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/regensburg



*Mit Freude bei der Arbeit - Mobi der Internationalen
Jugendbauhütte Berlin*

Jugendbauhütte Sachsen

ijgd – Landesverein Sachsen e.V.
Wolfgang Voigt und Melina Wüstner
Finstertorstraße 8
02826 Görlitz
Tel.: 03581 764090
fsj.denkmal.sn@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/sachsen

Jugendbauhütte Wismar-Stralsund

ijgd – Landesverein Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Hans-Christian Barth
Heilgeistkloster 9 • 18439 Stralsund
Tel.: 03831 280 206
fsj.denkmal.hst@ijgd.de
www.jugendbauhuetten.de/mecklenburg-vorpommern



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Zur besseren Lesbarkeit und aus Gründen der Barrierefreiheit verwenden wir personenbezogene Bezeichnungen grundsätzlich in der im Deutschen üblichen männlichen Form. In dieser Ansprache verstehen wir alle Geschlechteridentitäten einbezogen, wir betonen ausdrücklich, dass dies nicht als Ausdruck einer Geschlechter- bzw. Identitätsdiskriminierung oder als Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zu verstehen ist.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (März 2024)
Redaktion: Kathrin Klenner, Laura Haverkamp
Gestaltung: design office GmbH
Fotos: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Jugendbauhütten
Jan Bosch S. 2, S. 4, S. 16 unten rechts, S. 43 rechts, S. 47, Rückseite,
Hannah Kreuer Titel,
Ulrich Mumm S. 18 und 19,
Dr. Dorothee Trouet S. 35 oben,
Barbara Wendling S. 42, S. 43 links
Jancko Wissing S. 35,
Titel: Einsatz der Mobilen Jugendbauhütte Wismar an der Holländermühle in Stove
Rückseite: Teilnehmende beim Fluthilfecamp

So können Sie helfen

Mit Spenden ...

... die zeitnah verwendet werden, unterstützen Sie die aktuelle Arbeit der Jugendbauhütten. Sie werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Spendenkonto Jugendbauhütten

IBAN: DE75 3804 0007 0305 5555 05

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG

Mit einer Zustiftung ...

... zum Gemeinschaftsfonds Jugendbauhütten in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz stocken Sie das unantastbare Stiftungskapital auf. Dadurch erhöhen sich dauerhaft die jährlich erwirtschafteten Erträge. Zustiftungen sichern langfristig und nachhaltig die Arbeit der Jugendbauhütten.

Konto Gemeinschaftsfonds

Jugendbauhütten:

IBAN: DE74 3708 0040 0265 5007 10

BIC: DRES DE FF 370

Commerzbank AG

Mehr Informationen:

www.jugendbauhuetten.de

Gerne beraten wir Sie:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

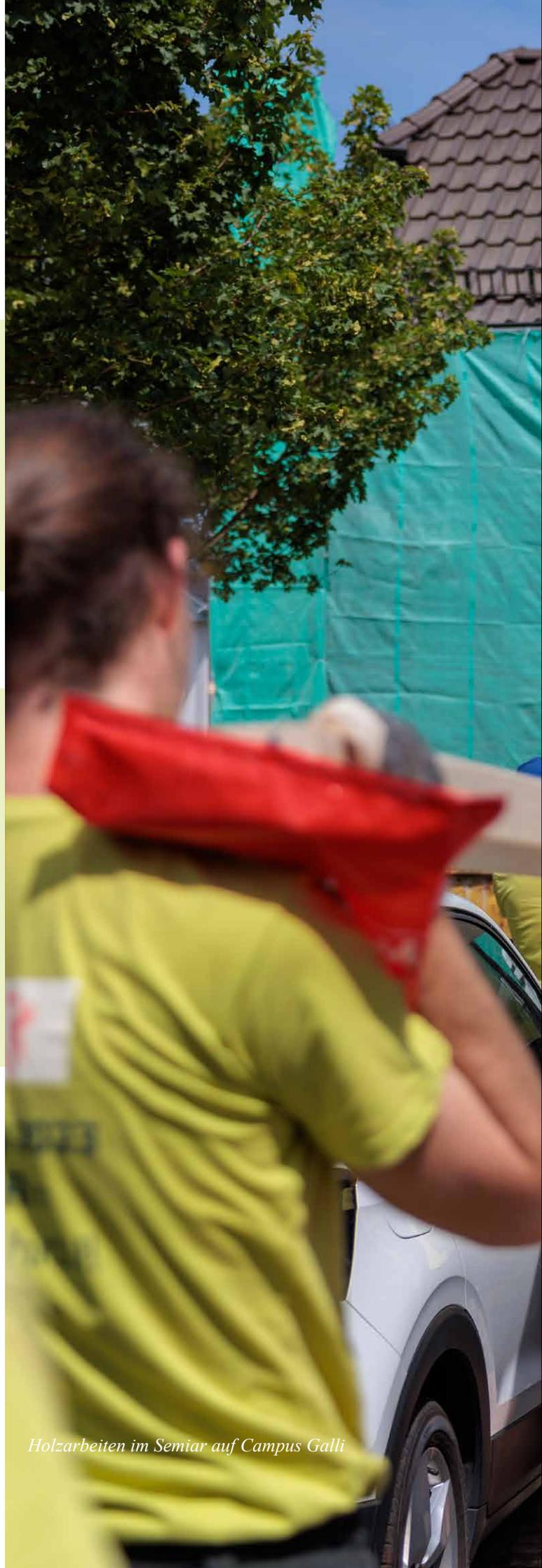
Spender- und Stifter-Service

Schlegelstr. 1

53113 Bonn

Tel. 0228 9091-250

foerderer@denkmalschutz.de



Holzarbeiten im Seminar auf Campus Galli



Die Jugendbauhütten

- sind offen für junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren
- sind ein Jugendbildungsprojekt im Bereich Handwerk und Denkmalpflege
- gibt es deutschlandweit
- bieten den organisatorischen Rahmen für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege oder einen Einsatz im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes
- ermöglichen, am originalen Denkmal unter fachlicher und pädagogischer Anleitung die Berufsfelder der Denkmalpflege kennenzulernen, praktisch zu arbeiten und sich so für die Gesellschaft zu engagieren

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

- hat die Jugendbauhütten initiiert und sichert die Finanzierung
- ist die größte private Stiftung für Denkmalschutz in Deutschland und hat das Vertrauen von über 200.000 Förderern
- konnte schon mehr als eine halbe Milliarde Euro für ihre Arbeit einsetzen
- hat die denkmalgerechte Restaurierung von mehr als 6.500 Denkmalen gefördert
- ist durch über 500 Ehrenamtliche in rund 85 Ortskuratorien in ganz Deutschland vertreten
- koordiniert den Tag des offenen Denkmals®
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

Die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd)

- sind Träger der Jugendbauhütten und anderer kurz- und langfristiger Freiwilligendienste
- sind ein 1949 gegründeter, gemeinnütziger Verein für internationale Jugendarbeit
- begleiten jährlich mehr als 5.000 Freiwillige in Deutschland und weltweit
- bieten Interessierten Einsatzmöglichkeiten im sozialen, ökologischen, politischen Bereich und in der Denkmalpflege
- ermuntern junge Menschen durch Freiwilligendienste zu selbstbestimmtem Handeln
- fördern einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen
- sind weltoffen und sowohl partei- als auch konfessionsunabhängig



Jugend Bauhütten[©]

Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege

Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Jugendbauhütten, die uns auch im Jahr 2022 auf vielfältige Weise unterstützt haben.



Ein Projekt der



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Spendenkonto Jugendbauhütten

IBAN: DE75 3804 0007 0305 5555 05

BIC: COBA DE FF XXX • Commerzbank AG

